

# Zahlungsbilanz der Schweiz 2005

September 2006

SCHWEIZERISCHE NATIONALBANK  
BANQUE NATIONALE SUISSE  
BANCA NAZIONALE SVIZZERA  
BANCA NAZIONALE SVIZRA  
SWISS NATIONAL BANK





Schweizerische Nationalbank  
Zahlungsbilanz der Schweiz 2005

**Herausgeberin**

Schweizerische Nationalbank  
Statistik  
CH-8022 Zürich  
Tel. +41 44 631 31 11

**Auskunft**

bop@snb.ch

**Abonnemente, Einzelexemplare und Adressänderungen**

Schweizerische Nationalbank, Bibliothek, Postfach, CH-8022 Zürich  
Telefon +41 44 631 32 84, Telefax +41 44 631 81 14  
E-Mail: library@snb.ch

**Sprachen**

Der Bericht wird in Deutsch, Französisch und Englisch veröffentlicht.

**Internet**

Die Publikationen der Schweizerischen Nationalbank sind  
im Internet verfügbar unter [www.snb.ch](http://www.snb.ch), Rubrik Publikationen

**Druck**

Fotorotar AG, CH-8132 Egg/ZH

**Copyright**

Nachdruck und Verwendung von Zahlen  
unter Quellenangabe gestattet

**Herausgegeben**

Im September 2006

ISSN 1661-1489 (Gedruckte Ausgabe)

ISSN 1661-125X (Online-Ausgabe)

# Inhalt

<b>4</b>	<b>Zusammenfassung</b>
<b>6</b>	<b>Ertragsbilanz</b>
8	Spezialthema: Ertragsbilanz und gesamtwirtschaftlicher Sparüberschuss
10	Waren
12	Dienste
14	Arbeitseinkommen
15	Kapitaleinkommen
17	Laufende Übertragungen
<b>18</b>	<b>Kapitalverkehr</b>
19	Direktinvestitionen
21	Portfolioinvestitionen
22	Übrige Investitionen
22	Kredite der Geschäftsbanken
23	Kredite der Unternehmen
24	Währungsreserven
<b>25</b>	<b>Restposten</b>
<b>26</b>	<b>Erläuterungen</b>
<b>29</b>	<b>Gesetzliche Grundlagen</b>
<b>30</b>	<b>Methodische Grundlagen</b>
<b>32</b>	<b>Definition der Länder und Regionen in der Direktinvestitionsstatistik</b>
<b>33</b>	<b>Tabellenanhang</b>
	1.1 Übersicht Zahlungsbilanz der Schweiz
	2.1 Waren
	3.1 Dienste
	4.1 Arbeits- und Kapitaleinkommen
	5.1 Laufende Übertragungen
	6.1 Direktinvestitionen im Ausland: Branchengliederung
	6.2 Direktinvestitionen im Ausland: Ländergliederung
	7.1 Direktinvestitionen in der Schweiz: Branchengliederung
	7.2 Direktinvestitionen in der Schweiz: Ländergliederung
	8.1 Portfolioinvestitionen: Gliederung nach Titeln
	8.2 Portfolioinvestitionen: Gliederung nach Währungen
	9.1 Kredite der Geschäftsbanken: Gliederung nach Währungen
	10.1 Kredite der Unternehmen: Branchengliederung
<b>51</b>	<b>Weitere Publikationen der SNB im Bereich Zahlungsbilanz</b>

## Zusammenfassung

Die Zahlungsbilanz 2005 stand im Zeichen einer guten Konjunktur bei tiefer Inflation. Die Weltwirtschaft wuchs zwar gegenüber dem Vorjahr etwas schwächer. Dennoch erzielten die schweizerischen Unternehmen höhere Gewinne aus ihren Beteiligungen im Ausland. Die Aussichten auf eine weiter günstige wirtschaftliche Entwicklung förderten die Direkt- und Portfolioinvestitionen im Ausland. Sie stiegen markant. Der Aussenhandel der Schweiz blieb lebhaft. Insbesondere die Einfuhren von Waren stiegen deutlich. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr reflektierte zu einem guten Teil aber die höheren Preise für Erdöl und andere Rohstoffe.

### Ertragsbilanz

Der Überschuss der Ertragsbilanz erreichte 68 Mrd. Franken (2004: 61 Mrd. Franken). Im Verhältnis zum Bruttoinlandprodukt betrug er 15% (Vorjahr 14%). Vier Fünftel des Überschusses stammten von den Kapitalerträgen.

Die Erträge aus Direktinvestitionen bestimmten das Wachstum der Kapitaleinkommen. Die Kapitaleinkommen erhöhten sich netto um 12 Mrd. auf 57 Mrd. Franken. Die Erträge auf den Kapitalanlagen im Ausland stiegen um 38 Mrd. auf 125 Mrd. Franken. Die von der Schweiz ans Ausland bezahlten Kapitalerträge nahmen um 26 Mrd. auf 69 Mrd. Franken zu. Dabei spielten die Gewinntransfers aus der Schweiz in die USA aufgrund steuerlicher Anreize eine bedeutende Rolle.

Der Handel mit Waren und Dienstleistungen belebte sich weiter. Vor allem der Wert der Einfuhren von Waren stieg wegen der Verteuerung des Erdöls und anderer Rohstoffe stark. Da die Teuerung bei den Importgütern höher war als bei den Exportgütern, verschlechterten sich die realen Austauschverhältnisse (Terms of Trade). Die Kommissionserträge der Banken flossen erneut kräftig.

### Kapitalverkehr

Der bereits im Vorjahr hohe Kapitalabfluss aus der Schweiz nahm im Jahr 2005 nochmals deutlich zu. Die Kapitalexporte erreichten netto 86 Mrd. Franken (2004: 70 Mrd. Franken). Die Portfolioinvestitionen betragen saldiert 59 Mrd. und die Direktinvestitionen 47 Mrd. Franken. Die Währungsreserven der SNB sanken um 22 Mrd. Franken. Dieser Abbau hing mit der Ausschüttung des Golderlöses an Bund und Kantone zusammen.

Unternehmen in der Schweiz verdoppelten ihre Direktinvestitionen im Ausland auf 66 Mrd. Franken. Die Hälfte des Zuwachses entfiel auf Investitionen ausländisch beherrschter Finanz- und Holdinggesellschaften. Insgesamt investierten die Unternehmen deutlich mehr in den Niederlanden. Auch die Investitionen in Nordamerika und in den Offshore-Finanzzentren Süd- und Mittelamerikas wurden stark gesteigert.

Unter den ausländischen Direktinvestitionen in der Schweiz stachen einmal mehr diejenigen der Finanz- und Holdinggesellschaften hervor. Insgesamt erreichten die ausländischen Direktinvestitionen in der Schweiz 18 Mrd. Franken (Vorjahr 2 Mrd. Franken).

Schweizerische Anleger erwarben mit 66 Mrd. Franken deutlich mehr ausländische Wertschriften als im Vorjahr (53 Mrd. Franken). Die Käufer investierten in Anleihen und Anlagefonds. Ein Viertel der Investitionen in Anleihen stammte von Banken. Sie stockten damit ihre Handelsbestände auf. Die schweizerischen Anleger bauten den Bestand an Aktien wie bereits im Vorjahr weiter ab.

Die ausländischen Portfolioinvestitionen in der Schweiz betragen 7 Mrd. Franken (Vorjahr 4 Mrd. Franken). Die Ausländer erwarben in grossem Umfang Geldmarktpapiere und Anlagefondszertifikate. Sie verkauften dagegen schweizerische Aktien und Anleihen.

Der Kapitalverkehr der Banken expandierte stark, wobei die Transaktionen fast ausschliesslich das Interbankengeschäft betrafen. Netto resultierte ein Kapitalimport von 2 Mrd. Franken gegenüber 17 Mrd. Franken im Vorjahr.

## Saldi der Zahlungsbilanz, in Mrd. Franken

Tabelle 1

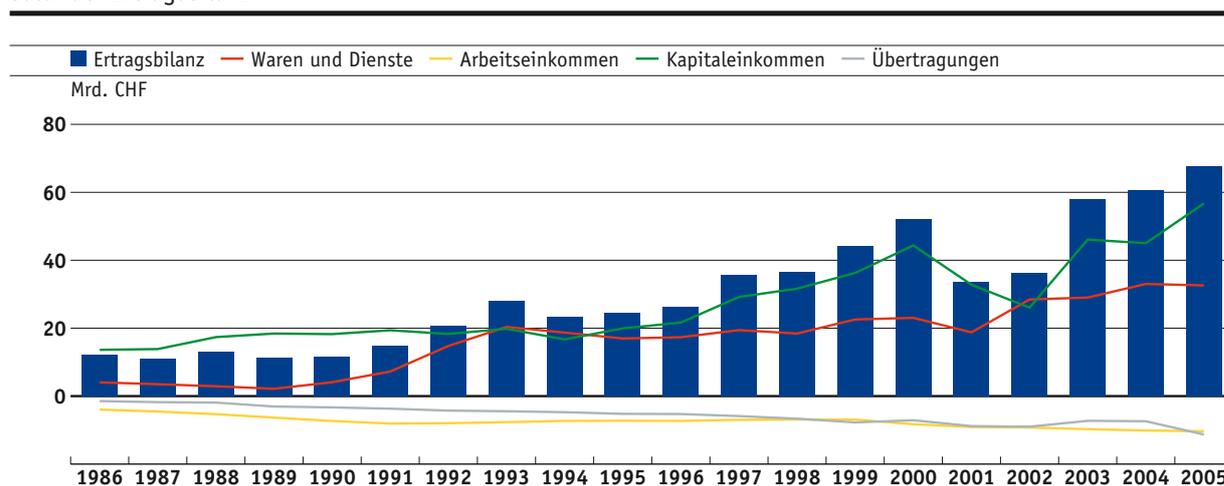
	2001	2002	2003	2004	2005
<b>Ertragsbilanz</b>	<b>33,7</b>	<b>36,2</b>	<b>58,1</b>	<b>60,5</b>	<b>67,7</b>
Waren	-4,6	5,1	4,3	6,7	3,0
Dienste	23,4	23,4	24,7	26,3	29,6
Arbeitseinkommen	-9,1	-9,2	-9,7	-10,1	-10,3
Kapitaleinkommen	32,8	26,0	46,1	45,0	56,7
Laufende Übertragungen	-8,8	-9,0	-7,3	-7,4	-11,3
<b>Vermögensübertragungen</b>	<b>2,6</b>	<b>-1,8</b>	<b>-0,9</b>	<b>-1,7</b>	<b>-1,0</b>
<b>Kapitalverkehr</b>	<b>-59,6</b>	<b>-37,3</b>	<b>-36,2</b>	<b>-70,1</b>	<b>-86,4</b>
Direktinvestitionen	-16,0	-3,0	1,4	-30,8	-47,1
Portfolioinvestitionen	-69,1	-35,2	-47,0	-49,7	-59,2
Übrige Investitionen, davon	26,5	4,6	13,9	12,1	-2,2
Kredite der Geschäftsbanken	18,0	-26,8	-6,8	16,9	1,9
Kredite der Unternehmen	-8,9	-8,7	6,1	-12,9	-0,5
Währungsreserven	-1,1	-3,7	-4,5	-1,8	22,0
<b>Restposten</b>	<b>23,4</b>	<b>2,9</b>	<b>-21,0</b>	<b>11,3</b>	<b>19,7</b>

## Ertragsbilanz

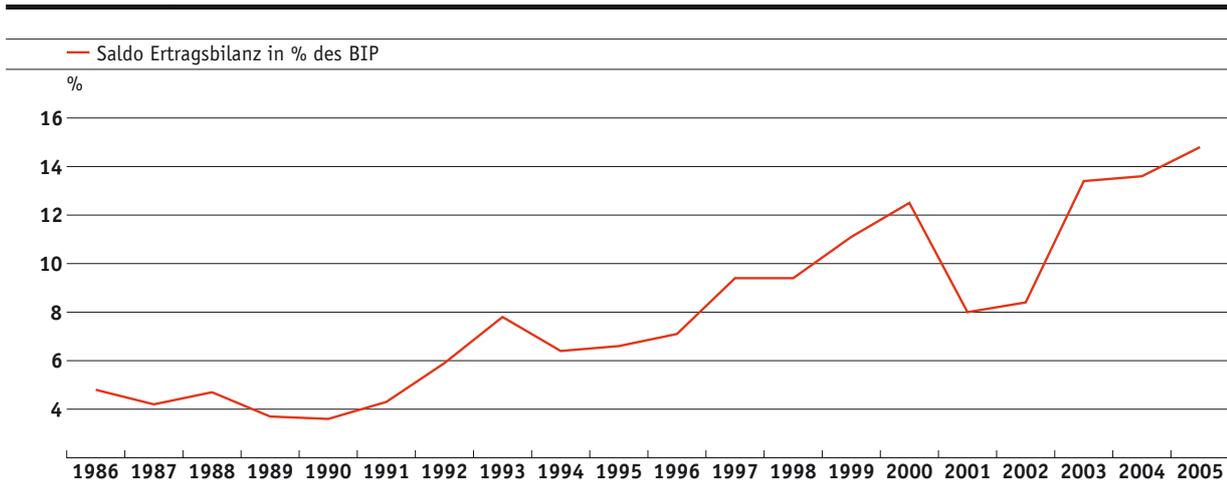
Die insgesamt gute Konjunktur im In- und Ausland sowie die höheren Gewinne der Unternehmen beeinflussten die Ertragsbilanz wesentlich. Der Waren- und Dienstleistungshandel entwickelte sich lebhaft. Preisbedingt nahmen die Importe stärker zu als die Exporte. Der Exportüberschuss war gleich hoch wie im Vorjahr. Die guten Geschäftsabschlüsse der Unternehmen im Ausland führten zu einem kräftigen

Anstieg der Nettoerträge aus Direktinvestitionen. Die hohen Gewinnausschüttungen der Unternehmen wirkten sich auch auf die Nettoerträge aus Portfolioanlagen aus. Insgesamt stiegen die Nettokapitalerträge um 12 Mrd. auf 57 Mrd. Franken. Dieser Sprung in den Nettokapitalerträgen war der Hauptgrund für den hohen Überschuss der Ertragsbilanz von 68 Mrd. Franken. Dieser Saldo stellt einen Höchstwert sowohl absolut als auch im Verhältnis zum Bruttoinlandprodukt dar.

Grafik 1  
Saldi der Ertragsbilanz



Grafik 2  
Saldo der Ertragsbilanz in Prozent des Bruttoinlandproduktes



## Spezialthema: Ertragsbilanz und gesamtwirtschaftlicher Sparüberschuss

Die Ertragsbilanz der Schweiz weist seit Beginn der 1980er Jahre ununterbrochen Überschüsse aus. Im Verhältnis zum Bruttoinlandprodukt (BIP) stieg der Überschuss von durchschnittlich 4% in den 1980er Jahren auf 8% in den 1990er Jahren. Im Zeitraum 2001–2005 belief sich dieser Anteil auf 12%.

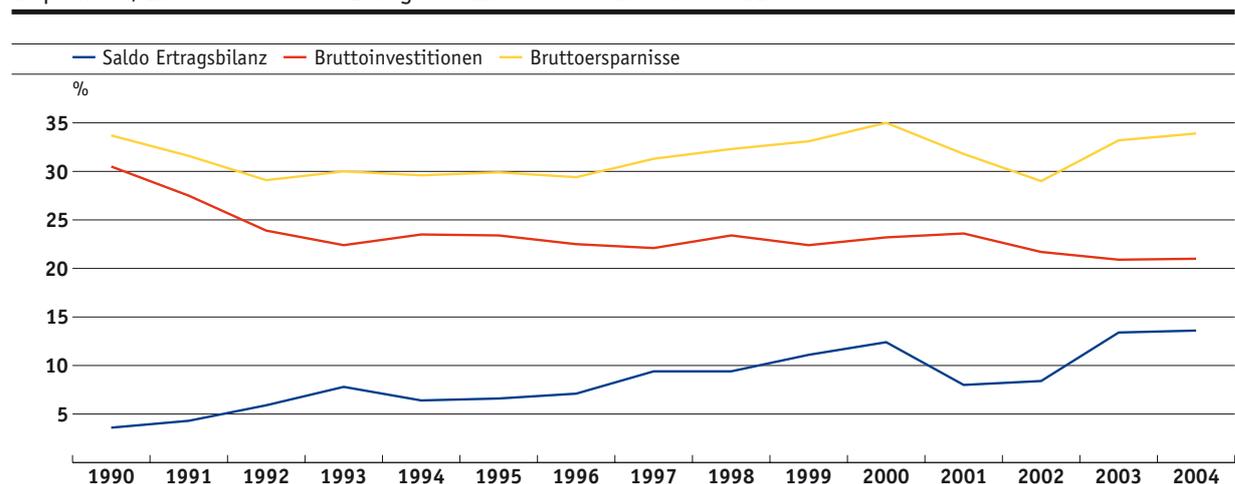
Ein Überschuss der Ertragsbilanz bedeutet, dass die Schweiz aus den Exporten, den Kapital- und Arbeitseinkommen sowie aus den so genannten laufenden Übertragungen mehr aus dem Ausland einnimmt, als sie ans Ausland zahlt. Indem diese Überschüsse im Ausland investiert werden, bildet die Schweiz Ersparnisse und baut Auslandvermögen auf. Der Überschuss der Ertragsbilanz hängt denn auch eng mit dem Verhältnis zwischen Ersparnissen und Investitionen in Sachgüter zusammen. Sind die Ersparnisse grösser als die Sachinvestitionen im Inland, ergibt sich ein Sparüberschuss. Dieser Sparüberschuss entspricht dem so genannten Finanzierungssaldo in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) und dem Überschuss der Ertragsbilanz.

Grafik 3 zeigt die Entwicklung der Ersparnisse, der Investitionen im Inland und der Ertragsbilanz in Prozenten des BIP zwischen 1990 und 2004. Die

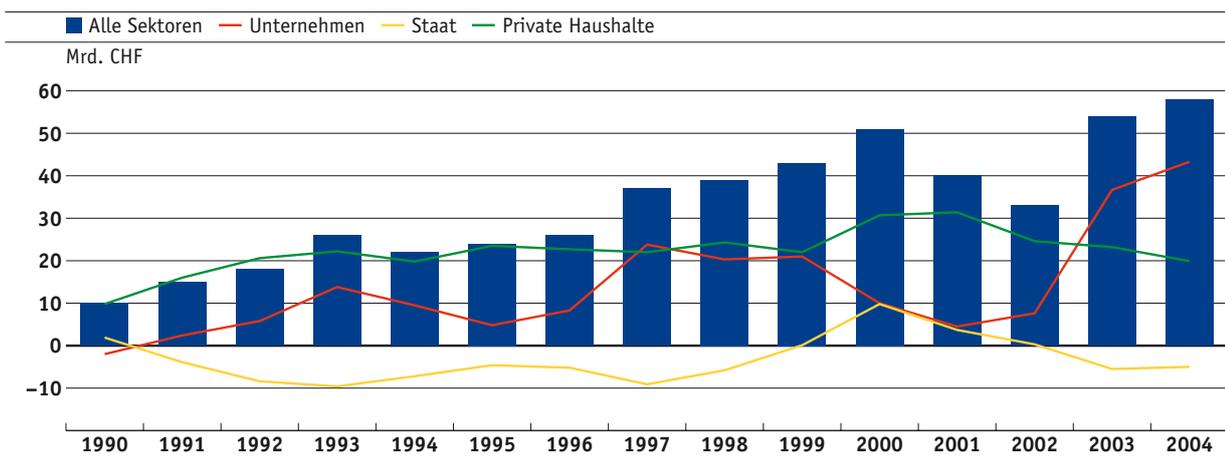
Investitionen bildeten sich zu Beginn der 1990er Jahre zurück und stagnierten bis 2001. Anschliessend sanken sie erneut. Die Ersparnisse stiegen dagegen leicht an. Die zunehmende Differenz zwischen Ersparnissen und Investitionen – der Sparüberschuss – spiegelt sich im wachsenden Überschuss der Ertragsbilanz.

Der Saldo der Ertragsbilanz entspricht dem gesamten Sparüberschuss der Volkswirtschaft. Die Beiträge der einzelnen Wirtschaftssektoren zum Sparüberschuss – ihre Finanzierungssaldi – gehen aus der VGR hervor. Grafik 4 zeigt die Finanzierungssaldi der Unternehmen, der privaten Haushalte und des Staates von 1990 bis 2004. Der Überschuss der privaten Haushalte verdreifachte sich von 1990 bis zum Jahr 2001 und ging dann etwas zurück. Der Überschuss des Unternehmenssektors schwankte im Verlauf der 1990er Jahre stark. Zwischen 2001 und 2004 erhöhte er sich markant. Der Beitrag des Staates war überwiegend negativ. Über den gesamten Zeitraum 1990–2004 erwirtschafteten die Haushalte 67% und die Unternehmen 43% des Sparüberschusses. Die Sparlücke des Staates belief sich in diesem Zeitraum auf rund 10% des gesamten Finanzierungssaldos der Volkswirtschaft.

Grafik 3  
Ersparnisse, Investitionen und Ertragsbilanzsaldo in Prozenten des BIP



Grafik 4  
Finanzierungssaldi der Wirtschaftssektoren in Mrd. Franken



## Waren

### Aussenhandel (Spezialhandel<sup>1</sup>)

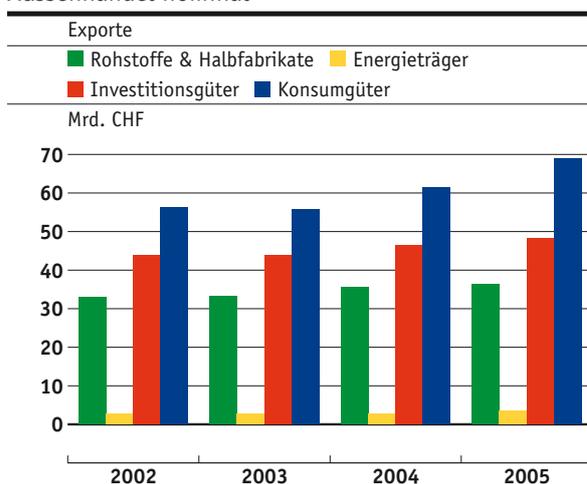
Die nominellen Ausfuhren stiegen um 7%. Mit Ausnahme der Textilindustrie konnten sämtliche Branchen ihren Absatz im Ausland steigern. Die Ausfuhren der chemischen Industrie sowie die Exporte von Uhren und Präzisionsinstrumenten wiesen Zuwachsraten von über 10% auf. Die Maschinen- und Metallindustrie erhöhte ihren Auslandsabsatz um 4% bzw. 5%. Der Export von elektrischem Strom erzielte einen weit überdurchschnittlichen Zuwachs. Dieser war aber vor allem durch höhere Preise bedingt.

Die Lieferungen in die EU (EU25) lagen mit einem Plus von 8% leicht über der durchschnittlichen Zuwachsrate. Deutschland – der bedeutendste Handelspartner der Schweiz – bezog dabei lediglich 3% mehr Waren. Die Ausfuhren in die USA, das zweitwichtigste Absatzland, stiegen hingegen um 13%. Um den gleichen Prozentsatz nahmen auch die Exporte nach China zu. In die Entwicklungsländer wurden 8% mehr Waren geliefert. Die Exporte in die Schwellenländer stagnierten auf dem Vorjahresstand.

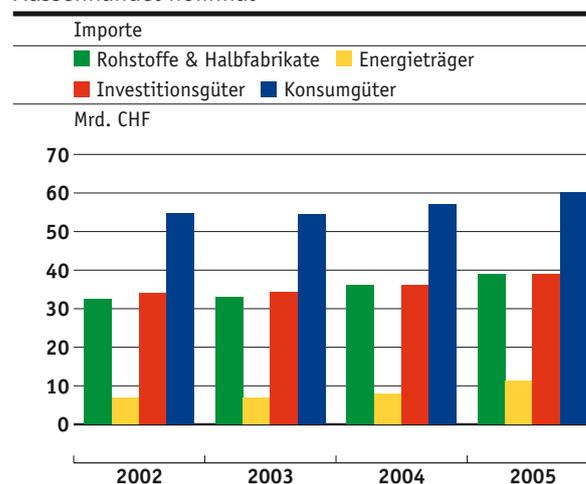
Die nominellen Einfuhren nahmen um 9% zu. Die grösste Zunahme von 44% wiesen die Energieträger auf. Der Anstieg war in erster Linie auf die markante Verteuerung des Erdöls zurückzuführen. Ins Gewicht fielen aber auch die ausserordentlich hohen Importe von elektrischer Energie (+70%). Sowohl die eingeführten Volumina als auch die Preise nahmen stark zu. Die Einfuhren von Rohstoffen und Halbfabrikaten sowie von Investitionsgütern stiegen um 8%. Unterdurchschnittlich entwickelten sich die Importe von Konsumgütern mit einem Zuwachs von 5%.

Die Importe aus der EU (EU25) nahmen um 9% zu, diejenigen aus den USA um 12%. Einen hohen Zuwachs von 19% verzeichneten die Importe aus China. Auch die Bezüge aus den Schwellen- und Entwicklungsländern nahmen kräftig zu.

Grafik 5  
Aussenhandel nominal



Grafik 6  
Aussenhandel nominal



1 Die elektrische Energie sowie die Lohnveredelung und die Retourwaren wurden rückwirkend ab 2002 in die Ergebnisse der Aussenhandelsstatistik (Spezialhandel) integriert.

## Übriger Warenverkehr

Der Handel mit Edelmetallen, Edel- und Schmucksteinen bestimmt die Entwicklung des übrigen Warenverkehrs. Diese Komponente des Warenverkehrs unterliegt zum Teil grossen Mengen- und Preisschwankungen. Die Exporte gingen 2005 um 7% zurück, die Importe nahmen um 21% zu.

## Aussenhandel (Spezialhandel) nach Wirtschaftsräumen 2005

Tabelle 2

	Exporte in Mrd. CHF	Importe in Mrd. CHF	Exporte Veränderung zum Vorjahr in Prozent	Importe Veränderung zum Vorjahr in Prozent
EU 25, davon	98,7	122,8	8,2	8,7
Deutschland	31,2	48,9	3,0	7,1
Frankreich	13,5	14,9	4,4	2,7
Italien	14,5	16,4	8,1	4,2
USA	16,3	7,0	13,0	11,5
Transformationsländer, davon	.	.	.	.
China	3,3	3,4	12,9	18,9
Schwellenländer	14,3	4,9	0,4	9,5
Entwicklungsländer	10,6	5,8	8,4	9,5
<b>Total</b>	<b>157,0</b>	<b>149,1</b>	<b>7,3</b>	<b>8,8</b>

# Dienste

## Fremdenverkehr

Die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr stiegen um 5% auf 14 Mrd. Franken. Wie schon im Vorjahr übernachteten mehr ausländische Gäste in der Schweiz. Sie gaben zudem mehr Geld für den Konsum von Waren- und Dienstleistungen in der Schweiz aus. Die ausländischen Tagestouristen und die Transitreisenden konsumierten ebenfalls mehr als im Vorjahr.

Die Ausgaben für Ferien- und Geschäftsaufenthalte von Schweizern im Ausland erhöhten sich um 8% auf 10 Mrd. Franken. Insbesondere Reisen in die USA, nach Grossbritannien und Italien nahmen stark zu. Spanien wies dagegen rückläufige Zahlen auf. Im Tages- und Transitverkehr wurde im Ausland erheblich weniger Geld ausgegeben.

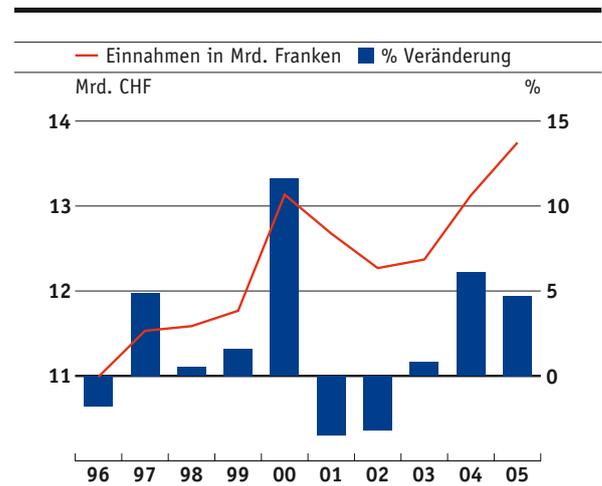
## Versicherungen

Die Nachfrage nach Versicherungsdienstleistungen nahm zu. Insbesondere stieg die Nachfrage im Bereich der Lebensversicherungen. Die Alterung der Bevölkerung und steuerliche Anreize in verschiedenen Ländern dürften zu diesem Wachstum beigetragen haben. In der Schadenversicherung wurden in Folge der Naturkatastrophen die Risiken neu eingeschätzt, was zu höheren Prämien führte. Durch diese Entwicklungen bei den Lebens- und Schadenversicherungen resultierten höhere Einnahmen im Rückversicherungsgeschäft, dem wichtigsten Zweig des internationalen Versicherungsgeschäftes der Schweiz. Auch die Einnahmen aus den so genannten «übrigen Versicherungsdienstleistungen» nahmen zu. Sie beinhalten vor allem die Einnahmen der Konzernzentralen für Dienste zugunsten der Tochtergesellschaften im Ausland.

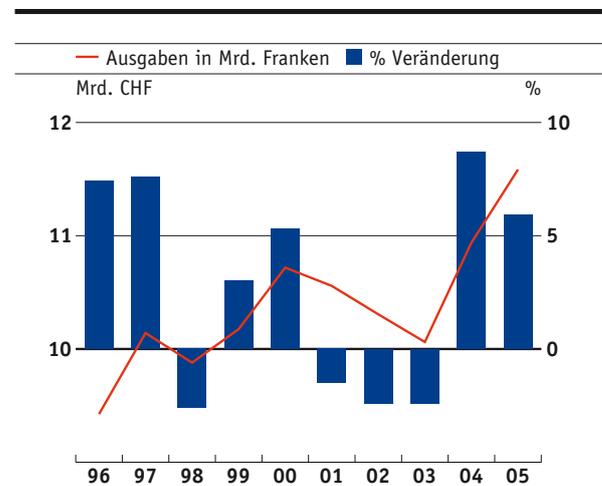
## Transithandel

Die Erträge aus dem Transithandel (internationales Warenhandelsgeschäft) stiegen um rund einen Viertel. Massgebend für den Anstieg waren das starke Wachstum des Welthandels und die höheren Rohstoffpreise.

Grafik 7  
Fremdenverkehr



Grafik 8  
Fremdenverkehr



### Bankkommissionen

Die Banken steigerten ihre Kommissionserträge um 11%. Höhere Börsenumsätze, die Belebung des Emissionsgeschäftes sowie die Zunahme der weltweiten Fusions- und Übernahmetätigkeit trugen dazu bei.

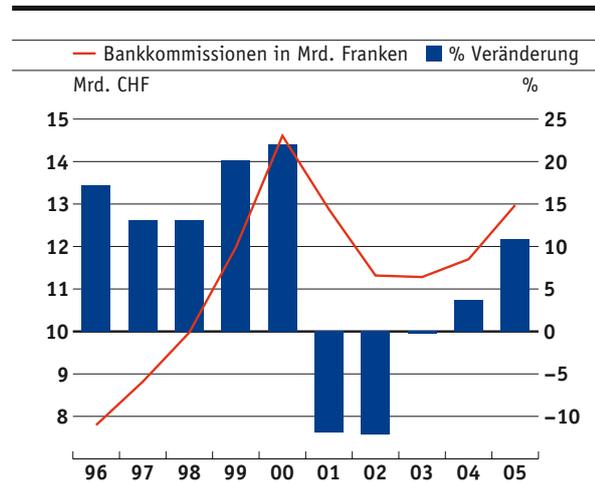
### Transporte

Die Einnahmen aus den Transporten stiegen um 5%. Zum ersten Mal seit 2001 wuchsen die Einnahmen aus den Personentransporten. Die Einnahmen aus den Gütertransporten nahmen mit einem Plus von 16% besonders kräftig zu. Dagegen blieben die Einnahmen aus den übrigen Transportdienstleistungen, die vor allem mit dem Luftverkehr zusammenhängen, konstant. Die Ausgaben für Transporte verringerten sich in Folge geringerer Zahlungen für die flugnahen Dienstleistungen im Ausland (Wartung, Abfertigungsdienste, Landetaxen usw.). Zudem waren die Ausgaben für Personentransporte ebenfalls leicht rückläufig.

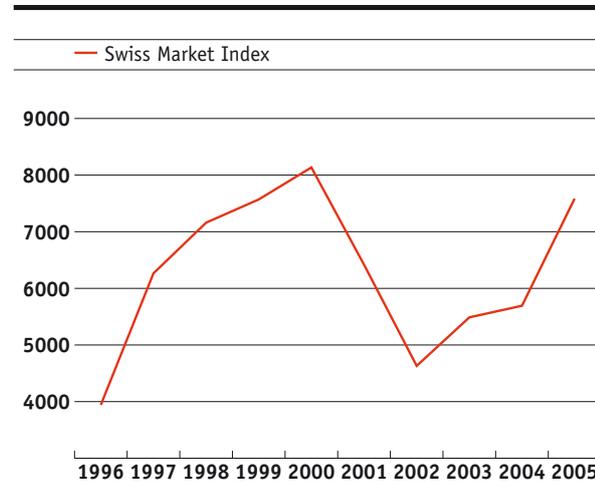
### Technologische Dienstleistungen

Der Handel mit technologischen Dienstleistungen verlief rege. Diese Position beinhaltet hauptsächlich Lizenz- und Patentgebühren sowie technische Beratungen. Vor allem die Einnahmen und Ausgaben der Chemie- und Pharmaindustrie nahmen 2005 kräftig zu. Die Exporterlöse aus dem Handel mit technologischen Dienstleistungen stiegen um 12% auf 9 Mrd. und die Importaufwendungen um 10% auf 10 Mrd. Franken.

Grafik 9  
Bankkommissionen



Grafik 10  
Swiss Market Index

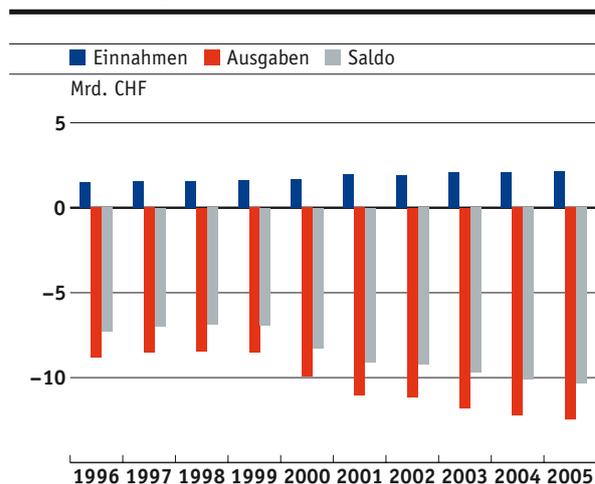


Quelle: SWX

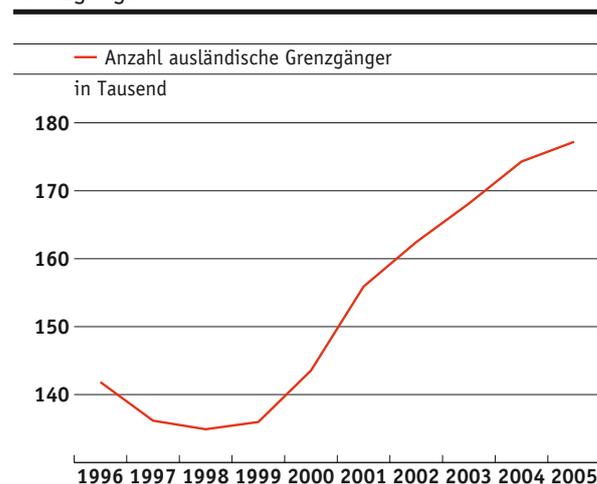
## Arbeitseinkommen

Die Arbeitseinkommen aus dem Ausland blieben konstant. Sie bestehen zur Hauptsache aus den Löhnen von Personen, die bei internationalen Organisationen in der Schweiz arbeiten. Die internationalen Organisationen gelten als extraterritoriale Gebiete und zählen deshalb zum Ausland. Die Lohnzahlungen an das Ausland umfassen vor allem die Löhne der ausländischen Grenzgänger. Entsprechend der gestiegenen Anzahl Grenzgänger nahmen auch die Lohnzahlungen ans Ausland zu. Der Ausgabenüberschuss bei den Arbeitseinkommen erhöhte sich leicht von 10,1 Mrd. auf 10,3 Mrd. Franken.

Grafik 11  
Arbeitseinkommen



Grafik 12  
Grenzgänger



Quelle: BFS

## Kapitaleinkommen

### Portfolioerträge

Die Erträge aus den Portfolioanlagen stiegen. Grössere Wertschriftenbestände und höhere Dividendenausschüttungen führten dazu. Die Zinserträge auf den Schuldtiteln erhöhten sich um eine Milliarde auf 16 Mrd. Franken. Die Erträge aus den Dividendenpapieren nahmen um 2 Mrd. auf 11 Mrd. Franken zu.

Die ausländischen Investoren halten hauptsächlich Aktien von schweizerischen Unternehmen. Da die Gewinne der inländischen Unternehmen kräftig zunahmen, stiegen die Dividendenzahlungen ans Ausland um eine Milliarde auf 11 Mrd. Franken. Die Zinszahlungen auf den Schuldtiteln nahmen ebenfalls zu.

Bei der Interpretation der Erträge aus Portfolioanlagen ist die Höhe der relativen Bestände zu berücksichtigen: Die schweizerischen Wertschriftenbestände im Ausland sind bedeutend höher als die ausländischen Wertschriftenbestände in der Schweiz. Dies hat zur Folge, dass die Erträge auf den Anlagen im Ausland in der Regel beträchtlich höher ausfallen als die Erträge auf den ausländischen Anlagen im Inland. Die Einnahmen aus dem Ausland nahmen insgesamt um 14% zu, während die Zins- und Dividendenzahlungen an das Ausland um 17% stiegen. Die Nettoerträge nahmen um 2 Mrd. auf 13 Mrd. Franken zu.

### Portfolioerträge, in Mrd. Franken

Tabelle 3

	2004	2005
<b>Einnahmen total</b>	<b>23,2</b>	<b>26,5</b>
Zinsen	14,6	15,7
Dividenden	8,6	10,8
<b>Ausgaben total</b>	<b>11,9</b>	<b>13,8</b>
Zinsen	2,1	2,5
Dividenden	9,8	11,3
<b>Saldo total</b>	<b>11,3</b>	<b>12,6</b>

### Direktinvestitionerträge

Die Erträge auf den Direktinvestitionen nahmen ausserordentlich stark zu. Während die Erträge aus den Direktinvestitionen im Ausland um die Hälfte auf 75 Mrd. Franken stiegen, wuchsen die Erträge aus den ausländischen Direktinvestitionen in der Schweiz um 17 Mrd. auf 36 Mrd. Franken. Die Nettoerträge aus den Direktinvestitionen waren mit 38 Mrd. um 9 Mrd. Franken höher als vor Jahresfrist.

Zwei Faktoren bestimmten die massive Zunahme der Erträge auf Direktinvestitionen: Erstens konnten die Unternehmen ihre Gewinne erhöhen. Zweitens transferierten amerikanische Unternehmen im Jahr 2005 aus steuerlichen Gründen im grossen Umfang Gewinne über die Schweiz in die USA. Diese Transfers wurden vor allem von ausländisch beherrschten Finanz- und Holdinggesellschaften vorgenommen und betrafen sowohl die Einnahmen- als auch die Ausgabenseite.

### Übrige Kapitaleinkommen

Zu den übrigen Kapitaleinkommen gehören vor allem das Zinsengeschäft der Banken mit ausländischen Banken und Kunden sowie die Erträge aus den Devisenanlagen der SNB. Die Zinseinnahmen der Banken stiegen um 8 Mrd. und die Ausgaben um 7 Mrd. Franken. Höhere kurzfristige Zinssätze und höhere Interbankpositionen standen hinter dieser Entwicklung. Der Saldo aus dem Zinsengeschäft der Banken nahm um eine Milliarde auf 4 Mrd. Franken zu.

Die Erträge aus den Devisenanlagen der SNB gingen um eine halbe Milliarde auf 2 Mrd. Franken zurück. Dies ist die Folge des Abbaus der Devisenreserven im Zusammenhang mit der Ausschüttung der Erlöse aus den Goldverkäufen an Bund und Kantone.

Direktinvestitionerträge, in Mrd. Franken

Tabelle 4

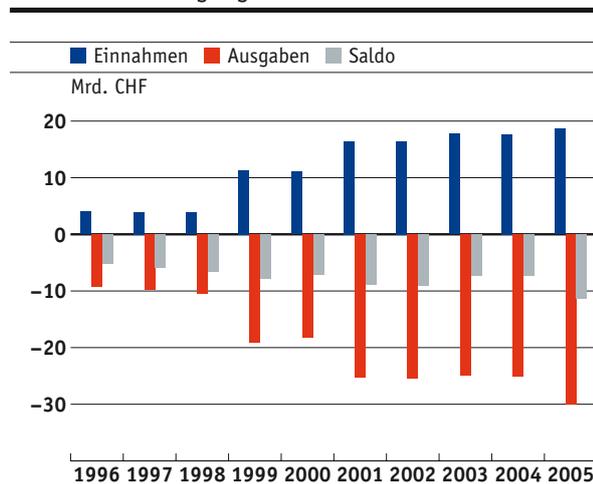
	2004	2005
<b>Einnahmen total</b>	<b>48,7</b>	<b>74,8</b>
Transferierte Erträge	27,8	34,2
Reinvestierte Erträge	20,9	40,6
<b>Ausgaben total</b>	<b>19,5</b>	<b>36,4</b>
Transferierte Erträge	11,1	20,3
Reinvestierte Erträge	8,4	16,1
<b>Saldo total</b>	<b>29,2</b>	<b>38,4</b>

## Laufende Übertragungen

Die laufenden Übertragungen aus dem Ausland nahmen um eine Milliarde auf 19 Mrd. Franken zu. Die privaten Übertragungen, bei denen die Prämieinnahmen der privaten Versicherungen den Hauptteil bilden, erhöhten sich um eine Milliarde Franken. Auch die Übertragungen der öffentlichen Hand waren höher als vor Jahresfrist. Dabei nahmen sowohl die Einnahmen der Sozialversicherungen als auch die Einnahmen des Staates zu.

Die laufenden Übertragungen an das Ausland stiegen um 5 Mrd. auf 30 Mrd. Franken. Diese Entwicklung ist vor allem auf die höheren Zahlungen der Privatversicherungen aufgrund der Naturkatastrophen zurückzuführen. Die Überweisungen der in der Schweiz wohnhaften ausländischen Arbeitskräfte (Niedergelassene, Jahresaufenthalter und Kurzaufenthalter) an das Ausland erhöhten sich wegen der zunehmenden Beschäftigung. Die Zahlungen der öffentlichen Hand nahmen ebenfalls zu. Höhere Zahlungen der Sozialversicherungen ans Ausland sowie gestiegene Überweisungen an internationale Organisationen trugen zu diesem Anstieg bei.

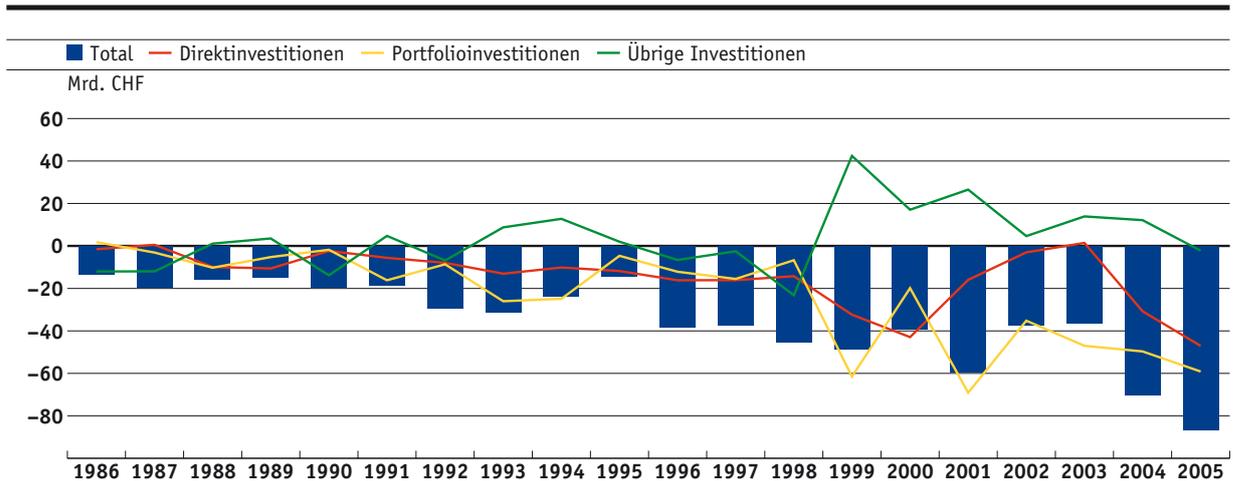
Grafik 13  
Laufende Übertragungen



## Kapitalverkehr

Im Kapitalverkehr flossen netto 86 Mrd. Franken ins Ausland (Vorjahr: 70 Mrd. Franken). Die Abflüsse bei den Portfolioinvestitionen stiegen netto von 50 Mrd. auf 59 Mrd. Franken. Bei den Direktinvestitionen nahmen die Nettokapitalexporte von 31 Mrd. auf 47 Mrd. Franken zu. Die Nationalbank baute die Währungsreserven ab, was zu einem Kapitalzufluss von 22 Mrd. Franken führte.

Grafik 14  
Saldi des Kapitalverkehrs



## Direktinvestitionen

### Direktinvestitionen im Ausland

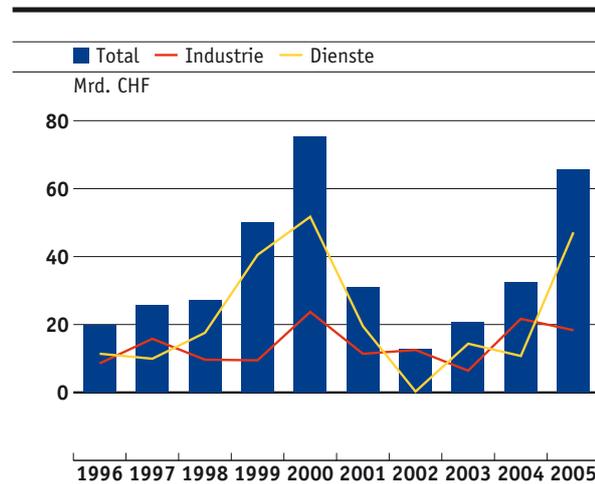
Die Direktinvestitionen im Ausland (Kapitalexporte) verdoppelten sich von 32 Mrd. auf 66 Mrd. Franken. Sie erreichten damit den höchsten Wert seit 2000. Der kräftige Anstieg hängt mit der guten Ertragslage der Unternehmen zusammen. Die einbehaltenen Gewinne der Tochtergesellschaften im Ausland (die so genannten reinvestierten Erträge) stiegen von 21 Mrd. auf 41 Mrd. Franken. Zusätzlich tätigten die schweizerischen Unternehmen 17 Mrd. Franken Akquisitionen im Ausland und stellten den mit ihnen verbundenen Unternehmen per Saldo Kredite für 8 Mrd. Franken zur Verfügung.

Die ausländisch beherrschten Finanz- und Holdinggesellschaften trugen mehr als die Hälfte zur starken Zunahme bei. Sie erhöhten die Kapitalexporte um 17 Mrd. auf 19 Mrd. Franken. Die Banken, der Handel und die Versicherungen investierten ebenfalls deutlich mehr im Ausland als im Vorjahr. Während die Banken (9 Mrd.) und Versicherungen (8 Mrd.) durch Akquisitionen ins Ausland expandierten, gewährte der Handel (9 Mrd.) in erster Linie Kredite an verbundene Unternehmen im Ausland. Die Direktinvestitionen der Industrie erreichten mit 18 Mrd. Franken nicht mehr ganz den hohen Wert des Vorjahres (22 Mrd. Franken). Auf die Chemie entfielen 11 Mrd. Franken und auf die Branchengruppe «übrige Industrie» 6 Mrd. Franken.

Die Kapitalexporte in die EU (EU25) verzeichneten eine Zunahme von 15 Mrd. auf 28 Mrd. Franken. Mit 14 Mrd. floss die Hälfte in die Niederlande, 4 Mrd. Franken flossen nach Grossbritannien. In Nordamerika investierten die schweizerischen Unternehmen 16 Mrd. Franken, 7 Mrd. Franken mehr als im Vorjahr. In die Offshore Finanzzentren Mittel- und Südamerikas gingen 7 Mrd. Franken (Vorjahr 2 Mrd.). Die schweizerischen Unternehmen erhöhten zudem ihre Investitionen in die meisten grossen asiatischen Volkswirtschaften. Nach Singapur flossen dagegen wesentlich weniger Mittel als im Vorjahr. Singapur dient schweizerischen Unternehmen häufig als Drehscheibe für Investitionen in asiatische Drittländer. Dies erklärt die zeitweise hohen und stark schwankenden Kapitalexporte in dieses Land. Mit 2 Mrd. Franken erreichten die schweizerischen Direktinvestitionen in Afrika einen Rekordwert, wobei die Mittel vor allem nach Südafrika gingen.

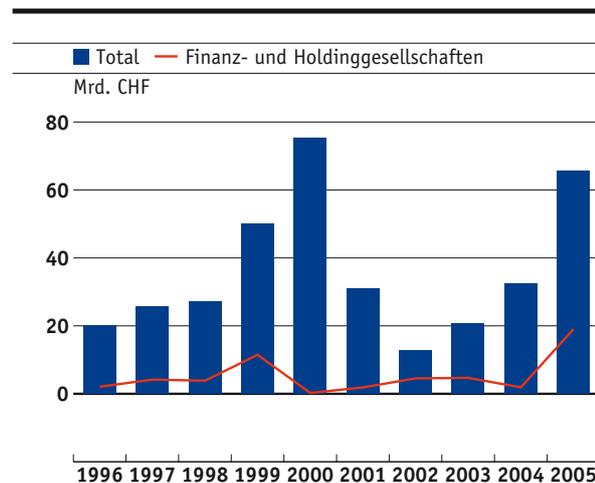
Grafik 15

Direktinvestitionen im Ausland



Grafik 16

Direktinvestitionen im Ausland



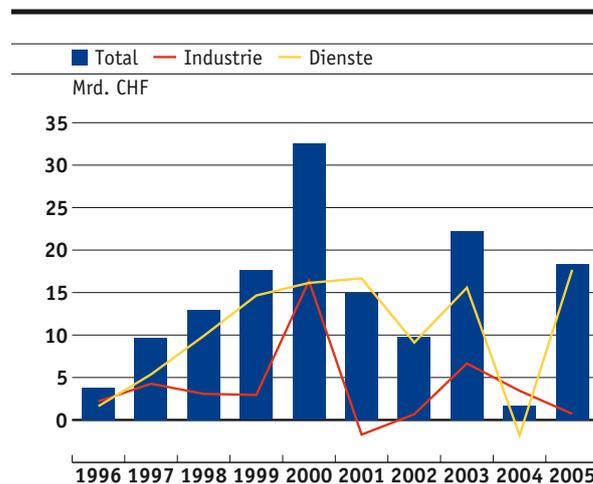
## Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz

Die ausländischen Direktinvestitionen stiegen um 16 Mrd. auf 18 Mrd. Franken. Die Finanz- und Holdinggesellschaften trugen 12 Mrd. Franken bei. Im Vorjahr hatten ausländische Investoren aus dieser Branchengruppe 4 Mrd. Franken abgezogen. In die übrigen Branchen wurde mit 6 Mrd. nur eine Milliarde Franken mehr als im Vorjahr investiert. Je 2 Mrd. Franken gingen in die Branchengruppen «Handel» und «Transport- und Kommunikation», eine Milliarde Franken in den Bankensektor. Die ausländischen Direktinvestitionen in der Industrie betragen ebenfalls eine Milliarde Franken.

Mit 9 Mrd. Franken stammte die Hälfte der Investitionen aus der EU (EU25). Vor Jahresfrist hatten EU-Investoren 4 Mrd. Franken aus der Schweiz abgezogen. Unter den EU-Ländern stachen die Niederlande mit 6 Mrd. Franken hervor. Bereits in den Vorjahren hatten die Direktinvestitionen aus den Niederlanden das Ergebnis wesentlich beeinflusst. Der Grund dafür liegt in der Bedeutung der Niederlande als Drehscheibe für Investitionen aus Drittländern (vor allem aus Grossbritannien, den USA und Japan). Aus Deutschland floss eine Milliarde Franken in die Schweiz. In den Jahren 2001 bis 2004 hatten die deutschen Investoren jeweils Mittel aus der Schweiz abgezogen. Die Direktinvestitionen aus den USA stiegen um eine Milliarde auf 8 Mrd. Franken. Dabei konzentrierten sich die amerikanischen Investoren vornehmlich auf Finanz- und Holdinggesellschaften.

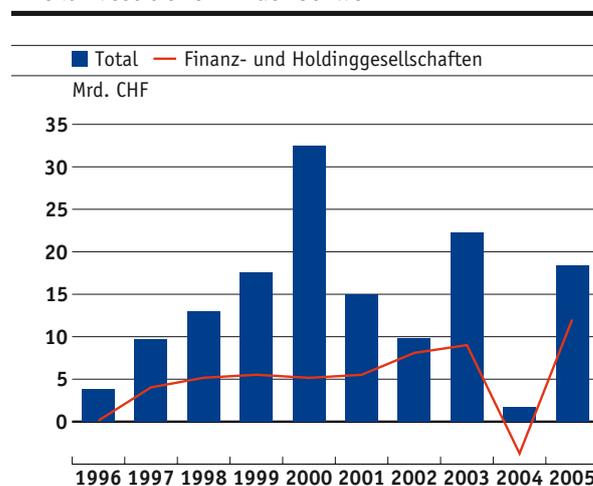
Grafik 17

Direktinvestitionen in der Schweiz



Grafik 18

Direktinvestitionen in der Schweiz



## Direktinvestitionen, in Mrd. Franken

Tabelle 5

	2004	2005
<b>Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland</b>	<b>32,4</b>	<b>65,5</b>
Beteiligungskapital	11,4	16,9
Reinvestierte Erträge	20,9	40,6
Kredite	0,1	7,9
<b>Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz</b>	<b>1,6</b>	<b>18,4</b>
Beteiligungskapital	-3,3	-0,8
Reinvestierte Erträge	8,4	16,1
Kredite	-3,5	3,1

# Portfolioinvestitionen

## Portfolioinvestitionen im Ausland

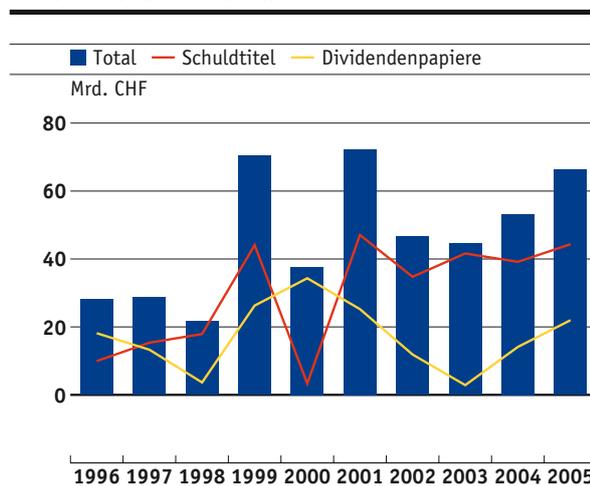
Die internationalen Finanzmärkte profitierten von den positiven Wachstumsaussichten. Die Aktienkurse an den wichtigsten Börsenplätzen verbuchten – mit Ausnahme der USA – zweistellige Kursgewinne. Die Unternehmen erhöhten ihre Dividendenausschüttungen und tätigten vermehrt Aktienrückkäufe, was die Kurse weiter stützte. Trotz der Leitzinserhöhungen der Zentralbanken blieben die langfristigen Anleihenrenditen niedrig.

Die schweizerischen Investoren erwarben Wertpapiere von ausländischen Emittenten für netto insgesamt 66 Mrd. Franken, verglichen mit 53 Mrd. Franken im Vorjahr. Der grösste Teil der Anlagen entfiel wie üblich auf Schuldtitel; deren Käufe stiegen um 5 Mrd. auf 44 Mrd. Franken. Ein Viertel wurde von Banken erworben. Diese stockten ihre Handelsbestände auf. Der Bestand an Aktien wurde um 6 Mrd. Franken reduziert. Grund dafür dürften die vermehrten Rückkäufe der Unternehmen sein. 28 Mrd. Franken flossen in Anlagefonds, verglichen mit 12 Mrd. Franken im Vorjahr. Die schweizerischen Investoren kauften für je 20 Mrd. Franken Wertpapiere in US-Dollar und Euro. 18 Mrd. Franken flossen in Franken-Titel.

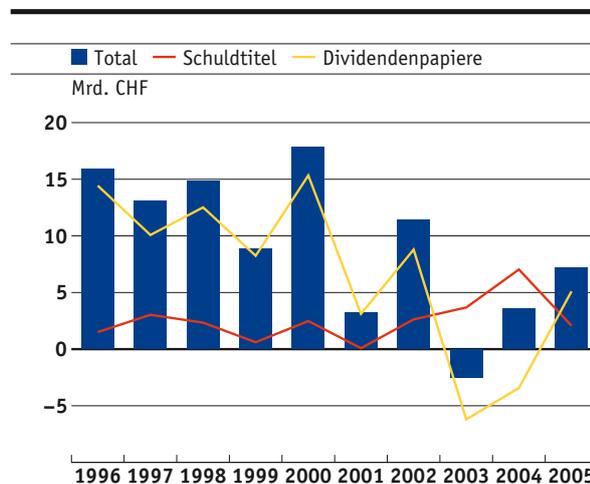
## Portfolioinvestitionen in der Schweiz

Die Investitionen der Ausländer in Wertpapiere inländischer Emittenten verdoppelten sich auf 7 Mrd. Franken. Die ausländischen Investoren kauften für 4 Mrd. Franken Geldmarktpapiere und für 8 Mrd. Franken Anlagefondszertifikate. Bei den Geldmarktpapieren wurden vor allem Titel in Franken gekauft, bei den Anlagefonds dominierte der Euro. Aktien und Anleihen schweizerischer Emittenten wurden um 3 Mrd. bzw. 2 Mrd. Franken abgebaut. Das Anlageverhalten der ausländischen Investoren widerspiegelte die Situation auf dem schweizerischen Kapitalmarkt, wo die Rückzahlung bei Aktien und Anleihen höher war als die Emissionen.

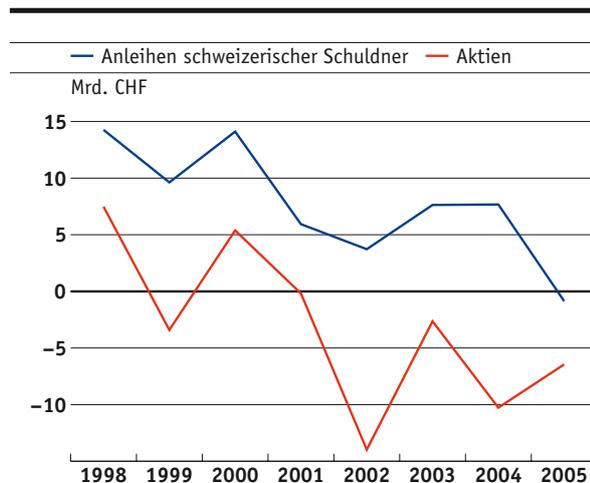
Grafik 19  
Portfolioinvestitionen im Ausland



Grafik 20  
Portfolioinvestitionen in der Schweiz



Grafik 21  
Nettoemissionen CHF Anleihen und Aktien



Quelle Aktien: Bank Vontobel AG

## Übrige Investitionen

### Kredite der Geschäftsbanken

Das Kreditgeschäft der Banken expandierte stark. Die Banken gewährten für 74 Mrd. Franken Kredite an das Ausland (Vorjahr 17 Mrd. Franken).

Sie nahmen aus dem Ausland Gelder in der Höhe von 75 Mrd. Franken entgegen (Vorjahr 34 Mrd. Franken). Der Kapitalverkehr der Banken betraf fast ausschliesslich Interbankgeschäfte. Insgesamt resultierte netto ein Kapitalimport von 2 Mrd. Franken, gegenüber 17 Mrd. Franken im Vorjahr.

Kredite der Geschäftsbanken, in Mrd. Franken

Tabelle 6

	2004	2005
<b>Kredite an das Ausland</b>	<b>-16,6</b>	<b>-73,5</b>
an Banken im Ausland	19,6	-71,4
an Kunden im Ausland	-36,2	-2,0
<b>Kredite aus dem Ausland</b>	<b>33,5</b>	<b>75,4</b>
von Banken im Ausland	29,1	72,4
von Kunden im Ausland	4,5	3,0
<b>Saldo aus dem Kreditgeschäft</b>	<b>16,9</b>	<b>1,9</b>

### **Kredite der Unternehmen**

Die Position Kredite der Unternehmen ist ein Sammelposten. Er enthält jene Finanzströme der Unternehmen, die weder zu den Direkt- noch zu den Portfolioinvestitionen gehören. Ein Teil davon entfällt auf Geldanlagen und Geldaufnahmen von inländischen Unternehmen bei Banken im Ausland. Von Bedeutung sind auch Kapitalmarkttransaktionen von Finanzgesellschaften. Ausserdem enthalten

die Unternehmenskredite auch die Verpflichtungen der Versicherungen aus dem grenzüberschreitenden Versicherungsgeschäft. Im Jahr 2005 wies die Position Kredite der Unternehmen einen Kapitalexport (netto) von knapp einer Milliarde Franken aus (Vorjahr 13 Mrd. Franken). Kapitalexporten der Industrie standen Kapitalimporte des Dienstleistungssektors gegenüber.

## Währungsreserven

Die Nationalbank verminderte ihre Währungsreserven um 22 Mrd. Franken. Der grösste Teil des Abbaus entfiel auf Guthaben, die für die Ausschüttung an Bund und Kantone reserviert waren (vgl. Kasten). Der Abbau erfolgte vorwiegend auf Anlagen, die auf Dollar und Euro lauteten.

### **Verbuchung der Goldgeschäfte und der Ausschüttung an Bund und Kantone in der Zahlungsbilanz**

In den Währungsreserven werden ausschliesslich Goldgeschäfte für Währungsoperationen mit Zentralbanken verbucht. Mit dem Inkrafttreten des Währungs- und Zahlungsmittelgesetzes am 1. Mai 2000 änderte die Nationalbank die Bewirtschaftung der Goldbestände. Die Nationalbank begann im Rahmen des Zentralbankabkommens mit dem Verkauf von 1300 Tonnen Gold, das für monetäre Ziele nicht mehr notwendig war. Ende März 2005 wurde die letzte Tranche dieses Goldes verkauft.

Bei den Goldverkäufen an den privaten Sektor handelt es sich um eine so genannte Demonetarisierung von Gold, die bei den Währungsreserven nicht aufgeführt wird. Deshalb wurden diese Verkäufe an den privaten Sektor in der Kategorie Währungsreserven der Zahlungsbilanz nicht ausgewiesen.

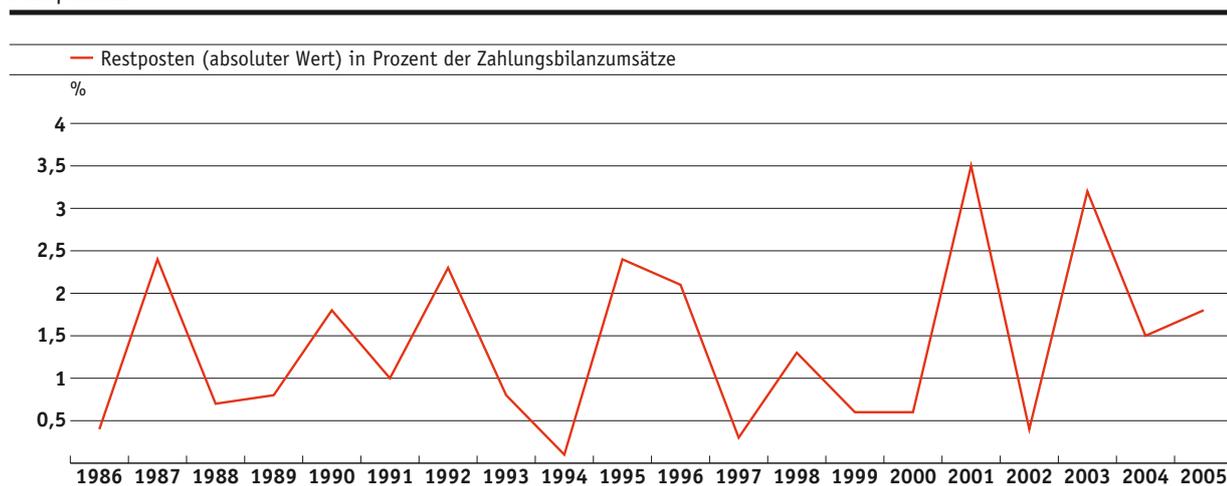
Der Erlös aus diesen Goldverkäufen blieb vorerst in Form von Finanzanlagen (Freie Aktiven) in der Position Währungsreserven in der Bilanz der SNB. Am 2. Februar 2005 beschloss der Bundesrat, den Erlös aus den Goldverkäufen an Bund und Kantone auszuschütten. Die Ausschüttung der dafür reservierten Freien Aktiven erfolgte in den Monaten Mai bis Juli 2005 und führte zu einem entsprechenden Abbau der Währungsreserven.

## Restposten

Im Jahr 2005 resultierte in der Zahlungsbilanz ein (positiver) Restposten von 20 Mrd. Franken. Im Verhältnis zu den gesamten in der Zahlungsbilanz verbuchten Transaktionen entspricht dies einem Anteil von 1,8%. Der Restposten schwankt von Jahr zu Jahr stark. Im Vorjahr war ein positiver Restposten von 11 Mrd. Franken ausgewiesen worden, was einem Anteil von 1,5% der verbuchten Transaktio-

nen entsprach. Im Mittel der letzten 20 Jahre betrug der Restposten 1,4% der gesamten in der Zahlungsbilanz verbuchten Umsätze. In den letzten 20 Jahren wurde mehrheitlich ein positiver Restposten ausgewiesen. Welche Komponenten der Zahlungsbilanz zum Restposten beitragen, ist nicht bekannt. Die starken Fluktuationen des Restpostens lassen immerhin den Schluss zu, dass die Lücken im Kapitalverkehr zu suchen sind.

Grafik 22  
Restposten



## Erläuterungen

### Änderungen gegenüber dem Vorjahr

#### **Änderungen in der Aussenhandelsstatistik**

Der Lohnveredelungsverkehr, die Retourwaren und die elektrische Energie wurden rückwirkend ab 2002 in die Ergebnisse der Aussenhandelsstatistik integriert. Die Lohnveredelung und die Retourwaren waren vorher im übrigen Warenverkehr enthalten, die elektrische Energie wurde separat ausgewiesen. Mit diesen Änderungen wird die schweizerische Praxis den internationalen Normen zur Erstellung der Aussenhandelsstatistik angepasst.

#### **EU-Steuerrückbehalt**

Seit Mitte 2005 unterliegen gewisse Finanzanlagen von Personen mit Wohnsitz in der EU einer Zinsbesteuerung. Der Zinsrückbehalt wird von den Banken an die Finanzverwaltung überwiesen. Diese überweist 75% im 2. Quartal des folgenden Jahres an die Wohnsitzstaaten. 25% des Steuerrückbehaltes verbleiben in der Schweiz. Diese 25% werden in der Ertragsbilanz bei den laufenden Übertragungen als Einnahmen verbucht.

#### **Änderung in der Klassierung von Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Schwestergesellschaften**

Schwestergesellschaften sind Unternehmen, die zum gleichen Konzern gehören, zwischen denen jedoch keine kapitalmässige Beteiligung besteht. Bis anhin wurde der grenzüberschreitende Kreditverkehr zwischen Schwestergesellschaften, deren gemeinsame Mutter ihren Sitz im Ausland hatte, bei den übrigen Investitionen ausgewiesen. Seit 2005 werden die grenzüberschreitenden Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Schwestergesellschaften bei den Direktinvestitionen ausgewiesen. Die grenzüberschreitenden Forderungen und Verpflichtungen zwischen Schwestergesellschaften gehören gemäss den internationalen Standards zu den Direktinvestitionen.

# Ertragsbilanz

## Spezialhandel

Exporte fob, Importe cif, gemäss Aussenhandelsstatistik der Eidgenössischen Zollverwaltung (EZV) ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten (Total 1). Ab 1995 enthält der Spezialhandel auch das Flugbenzin, ab 2002 auch die elektrische Energie, die Lohnveredelung und die Retourwaren.

## Übriger Warenverkehr

Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten, Kauf und Verkauf von Rheinschiffen, Transportkosten und Versicherungsprämien auf Einfuhren, unkontrollierter Warenverkehr, Kleinsendungen, Einfuhr von Industriegold und -silber, Hafengüter.

## Fremdenverkehr

Geschäfts- und Ferienreisen, Kur-, Spital- und Studienaufenthalte, Tages- und Transitreisen, Tax-free-Shops, Konsumausgaben der ausländischen Grenzgänger und Kurzaufenthalter.

## Andere Dienstleistungen

Dienstleistungsanteil des Auslandgeschäftes der «privaten Sozialversicherungen» und der übrigen Privatversicherungen, Transithandel (Nettoerträge aus dem internationalen Warenhandelsgeschäft, ohne die in der Aussenhandelsstatistik erfassen Exporte und Importe), Transporte, Post-Kurier- und Fernmeldeverkehr, Finanzdienste (Bankkommissionen), technologische Dienstleistungen (Bauleistungen, kaufmännische und technische Beratung, Lizenz- und Patenterträge inkl. Regiespesen), Käufe von Gütern und Diensten durch ausländische Vertretungen in der Schweiz, durch schweizerische Vertretungen im Ausland sowie durch internationale Organisationen in der Schweiz, Gebühren der Botschaften und Konsulate, Verwaltung von Domizilgesellschaften, Anwalts- und Treuhandbüros, kulturelle Dienste usw., Einnahmen des Staates aus der Stempelsteuer.

## Arbeitseinkommen

Bruttolöhne schweizerischer Grenzgänger und Bruttolöhne von Inländern mit ausländischen Arbeitgebern (internationale Organisationen und konsularische Vertretungen in der Schweiz); Bruttolöhne der ausländischen Grenzgänger inkl. Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge an die AHV, IV, EO und an die Arbeitslosenversicherung (ALV) sowie an die Suva und die Pensionskassen; Bruttolöhne der Kurzaufenthalter (< 4 Monate) inkl. Arbeitgeber-

und Arbeitnehmerbeiträge an die AHV, IV, EO und die ALV.

## Kapitaleinkommen

Portfolioinvestitionen: Einkommen aus Dividendenpapieren und festverzinslichen Wertschriften; Direktinvestitionen: transferierte und reinvestierte Erträge aus Direktinvestitionen; übrige Anlagen: Zinsengeschäft der Banken, Erträge aus Treuhandanlagen, Zinsen auf den Guthaben und Verpflichtungen der Unternehmen gegenüber Dritten, Erträge aus Anlagen der Nationalbank und des Bundes sowie übrige Kapitaleinkommen (Finanzleasinggebühren usw.), Zunahme der Ansprüche der privaten Haushalte im Ausland auf die Reserven der Pensionskassen. Nicht erfasst sind die Zinserträge für Kredite von Nichtbanken.

## Laufende Übertragungen von Privaten

Übertragungen von Emigranten an die Schweiz, von ausländischen Versicherungseinrichtungen usw; Übertragungen der Immigranten, Renten und Abfindungen, Pensionen, Unterstützungen, Auslandhilfe privater Hilfswerke, Prämieinnahmen und Zahlungen (ohne Dienstleistungsanteil) der privaten Sozialversicherungen und der übrigen privaten Versicherungsunternehmen.

## Laufende Übertragungen der öffentlichen Hand

Beiträge von Auslandschweizern und ausländischen Grenzgängern an die Sozialversicherungen (AHV/IV/EO), Einnahmen des Staates aus der Quellensteuer der Grenzgänger und aus anderen Steuern und Gebühren inkl. Einnahmen aus den Verkehrsabgaben, EU-Steuerrückbehalt. Leistungen der Sozialversicherungen an das Ausland, Beiträge der Schweiz an internationale Organisationen und übrige Überweisungen an das Ausland, Rückvergütungen von Steuern an die Wohnsitzstaaten der Grenzgänger sowie staatliche Hilfeleistungen ans Ausland.

## Statistische Grundlagen der Ertragsbilanz

Die Daten stammen aus Erhebungen von Bundesbehörden und der Nationalbank; teilweise sind es Schätzungen.

## Vermögensübertragungen

Schuldenerlass und Finanzhilfegeschenke durch den Bund, private Vermögensübertragungen sowie immaterielle Vermögensgüter.

# Kapitalverkehr

## **Direktinvestitionen**

Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland: Investitionen inländischer Unternehmen in Unternehmen im Ausland (Tochtergesellschaften, Filialen, Beteiligungen). Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz: Investitionen ausländischer Unternehmen in Unternehmen im Inland. Ausgewiesen sind die Finanzbewegungen auf dem Beteiligungskapital (Kapitaleinzahlungen; Gründung, Erwerb oder Liquidation und Veräusserung von Tochtergesellschaften und Beteiligungen; Ausstattung von Filialen mit Dotations- und Betriebskapital), die reinvestierten Erträge sowie die Zu- und Abflüsse von Krediten. Statistische Grundlage bilden quartalsweise und jährliche Erhebungen der Nationalbank.

## **Portfolioinvestitionen**

Portfolioinvestitionen im Ausland: Anlagen von Inländern in Schuldtitel und Dividendenpapiere ausländischer Emittenten (Geldmarktpapiere, Obligationen, Aktien, Partizipationsscheine, Genussscheine, Anlagefondszertifikate). Ausgewiesen werden Nettozugänge, d. h. neue Anlagen abzüglich Liquidation und Rückzahlung von Anlagen. Statistische Grundlage sind Meldungen der Banken über die Wertpapierkäufe inländischer Kunden. Die Käufe der Banken und Unternehmen werden aus den Meldungen über den Auslandstatus entnommen. Portfolioinvestitionen in der Schweiz: Ausländische Anlagen in Schuldtitel und Dividendenpapiere inländischer Emittenten (Geldmarktpapiere, Obligationen, Kassenobligationen, Aktien, Partizipationsscheine, Genussscheine, Anlagefondszertifikate). Ausgewiesen werden Nettozugänge, d. h. neue Anlagen abzüglich Liquidation und Rückzahlung von Anlagen. Statistische Grundlage sind Meldungen der Banken über die Wertpapierkäufe ausländischer Kunden. Von inländischen Unternehmen im Ausland emittierte Anleihen werden der Statistik über den Auslandstatus der Unternehmen entnommen.

## **Übrige Investitionen:**

### **Kredite der Geschäftsbanken**

Kredite an das Ausland: Aktives Interbankgeschäft, d. h. Nettoveränderung von lang- und kurzfristigen Krediten an Banken, inkl. Edelmetallforderungen; Nettoveränderung von Krediten an Kunden und Hypothekaranlagen sowie Edelmetallforderungen. Kredite aus dem Ausland: Passives Interbankgeschäft, d. h. lang- und kurzfristige Einlagen von Banken, inkl. Edelmetallverpflichtungen; langfristige Einlagen von Kunden sowie Einlagen in Spar- und Anlageform, kurzfristige Einlagen von Kunden inkl. Edelmetallverpflichtungen. Die verbuchten Transaktionswerte geben Auskunft über die Nettoveränderung der einzelnen Positionen, d. h. die Entgegennahme von neuen Geldern abzüglich der Rückzahlung von ausstehenden Verpflichtungen. Statistische Grundlage sind Meldungen der inländischen Geschäftsstellen über den Auslandstatus.

## **Übrige Investitionen:**

### **Kredite der Unternehmen**

Kredite an das Ausland: Nettoveränderung kurz- und langfristiger Kredite von inländischen privaten und staatlichen Unternehmen an Personen, Banken und Unternehmen im Ausland, ohne Konzernkredite, d. h. ohne Kredite an Tochtergesellschaften, Filialen oder Beteiligungen im Ausland. Kredite aus dem Ausland: Nettoveränderung kurz- und langfristiger Kredite von natürlichen Personen, Banken und Unternehmen im Ausland an inländische private und staatliche Unternehmen, ohne Konzernkredite, d. h. ohne Kredite an Tochtergesellschaften, Filialen oder Beteiligungen im Inland. Statistische Grundlage bilden Meldungen der Unternehmen an die Nationalbank.

## **Übrige Investitionen:**

### **Kredite der öffentlichen Hand**

Kapitalbewegungen von Bund, Kantonen und Gemeinden und der Sozialversicherungen. Kredite an das Ausland: Kurz- und langfristige Kredite der öffentlichen Hand ans Ausland. Kredite aus dem Ausland: Kurzfristige Verpflichtungen der öffentlichen Hand gegenüber dem Ausland.

## **Sonstige Investitionen**

Treuhänderische Forderungen und Verpflichtungen: Die Forderungen enthalten den Abfluss von Treuhandgeldern von Inländern, die im Ausland angelegt werden, die Verpflichtungen enthalten den Zufluss von Treuhandgeldern von Ausländern, die im Inland angelegt werden. Statistische Grundlage sind die Meldungen der inländischen Geschäftsstellen der Banken über den Auslandstatus. Ein- und Ausfuhr von Edelmetallen: Die Ein- und Ausfuhr von Gold und Silber in Rohformen und von Münzen gemäss Handelsstatistik sowie ab 2000 die grenzüberschreitenden Goldverkäufe der SNB. Die in der Ertragsbilanz verbuchten Einfuhren von Edelmetallen sind abgezogen. Beteiligungen des Bundes an Kapitalerhöhungen internationaler Organisationen. Verkauf von Grundstücken im Inland an Personen im Ausland abzüglich Verkäufe von Grundstücken im Inland durch Ausländer an Inländer. Berücksichtigt sind die effektiven Handänderungen gemäss der Statistik des Bundesamtes für Justiz über Grundstückverkäufe an Ausländer. Der übrige Kapitalverkehr enthält ausserdem den Kapitalverkehr der Nichtbanken mit Banken im Ausland sowie die Veränderung der Verpflichtungen der Nationalbank. Als Korrekturposten werden beim übrigen Kapitalverkehr der Kapitalverkehr der Banken mit internationalen Organisationen mit Sitz in der Schweiz aufgeführt.

## **Währungsreserven**

Veränderung des Goldbestandes, der Devisenanlagen, der Reserveposition beim Internationalen Währungsfonds (ab 1992), der internationalen Zahlungsmittel (SZR) und der Währungshilfekredite der Nationalbank. Mit dem Inkrafttreten des Währungs- und Zahlungsmittelgesetzes am 1. Mai 2000 änderte die Nationalbank die Bewirtschaftung der Goldbestände. In der Folge verkaufte die Nationalbank im Rahmen des Zentralbankabkommens 1300 Tonnen Gold. Diese Verkäufe wurden Ende März 2005 abgeschlossen. Die Verkäufe an den privaten Sektor werden in der Kategorie Währungsreserven der Zahlungsbilanz nicht ausgewiesen. Bei den Goldverkäufen an den privaten Sektor handelt es sich um eine so genannte Demonetarisierung von Gold, die bei den Währungsreserven nicht aufgeführt wird. In den Währungsreserven zu verbuchen sind ausschliesslich Goldgeschäfte für Währungsoperationen mit Zentralbanken.

## **Restposten**

### **Saldo der nicht erfassten Transaktionen und statistischen Fehler**

Siehe methodische Grundlagen.

## **Gesetzliche Grundlagen**

Gesetzliche Grundlagen für die Erhebungen der Zahlungsbilanz und des Auslandvermögens

Die Schweizerische Nationalbank ist durch das Bundesgesetz über die Schweizerische Nationalbank (Nationalbankgesetz) vom 3. Oktober 2003 und die Verordnung zum Nationalbankgesetz vom 18. März 2004 ermächtigt, die erforderlichen statistischen Erhebungen für die Erstellung der Zahlungsbilanz und der Statistik über das Auslandvermögen durchzuführen. Gemäss Anhang zur Verordnung des Nationalbankgesetzes sind juristische Personen und Gesellschaften zur Auskunft verpflichtet, wenn der Transaktionswert im Quartal 100 000 Franken je Erhebungsgegenstand (1 Million Franken je Erhebungsgegenstand im Bereich des Kapitalverkehrs) überschreitet; wenn deren finanzielle Forderungen oder Verpflichtungen gegenüber dem Ausland zum Erhebungszeitpunkt 10 Millionen Franken übersteigen; wenn deren Direktinvestitionen im Ausland bzw. deren Direktinvestitionen aus dem Ausland zum Erhebungszeitpunkt 10 Millionen Franken übersteigen.

# Methodische Grundlagen

## Definition

Die Zahlungsbilanz ist eine systematische Aufstellung der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern während einer bestimmten Periode. Unter Transaktion versteht man den Fluss von Waren, Dienstleistungen, Einkommen und Übertragungen (vgl. unten) sowie die Entstehung und Tilgung von finanziellen Forderungen und Verpflichtungen einschliesslich der Zu- und Abflüsse von Beteiligungskapital. Die methodischen Grundlagen der Zahlungsbilanz sind im Zahlungsbilanzhandbuch des IWF (Balance of Payments Manual, 5<sup>th</sup> Edition) enthalten.

## Ertragsbilanz

Die Ertragsbilanz enthält den Waren- und Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, die grenzüberschreitenden Arbeits- und Kapitaleinkommen und die laufenden Übertragungen.

## Übertragungen

Übertragungen sind Gegenbuchungen zu einseitigen Transaktionen, die ohne entsprechende Gegenleistung – z. B. im Rahmen der Entwicklungshilfe – erbracht werden, damit das in der Zahlungsbilanzstatistik angewandte System der doppelten Buchhaltung trotzdem eingehalten werden kann. Dabei unterscheidet man zwischen laufenden Übertragungen in der Ertragsbilanz und den Vermögensübertragungen, die eine eigene Kategorie bilden. Gegenbuchungen für unentgeltliche Waren, Dienste und Einkommen werden vor allem bei den laufenden Übertragungen klassiert, während Gegenbuchungen für unentgeltliche Kapitaleinkommen vor allem bei den Vermögensübertragungen ausgewiesen werden.

## Kapitalverkehr

Im Kapitalverkehr wird die Entstehung und Tilgung von grenzüberschreitenden finanziellen Forderungen und Verpflichtungen aufgezeichnet. Nach dem Investitionsmotiv unterscheidet man Direktinvestitionen (Investitionen in Unternehmen mit Beteiligungscharakter), Portfolioinvestitionen (Investitionen in Wertpapiere ohne Beteiligungscharakter), übrige Investitionen (zur Hauptsache Kredite der Geschäftsbanken und Unternehmen) sowie die internationalen Reserven.

## Restposten (Saldo der nicht erfassten Transaktionen und statistischen Fehler)

Der Restposten ist die Differenz zwischen dem Total der «Einnahmen» (Ertragsbilanzeinnahmen, Vermögensübertragungen aus dem Ausland, Kapitalimporte) und dem Total der «Ausgaben» (Ertragsbilanzausgaben, Vermögensübertragungen an das Ausland, Kapitalexporte). Diese Differenz entsteht durch Lücken und Fehler in den statistischen Erhebungen. Theoretisch werden in der Zahlungsbilanz zwar alle Transaktionen doppelt verbucht, so dass sie rechnerisch ausgeglichen sein sollte. In der Praxis lässt sich dieser Grundsatz jedoch nicht vollständig verwirklichen.

Grundsätzlich können alle Komponenten der Zahlungsbilanz zur Bildung des Restpostens beitragen. Ein Restposten mit einem positiven Vorzeichen deutet auf nicht erfasste laufende Einnahmen bzw. Kapitalimporte mit negativem Vorzeichen auf nicht erfasste laufende Ausgaben bzw. Kapitalexporte hin.

### Zusammenhang der Teilbilanzen in der Zahlungsbilanz

Die schweizerische Zahlungsbilanz besteht aus den drei Teilbilanzen Ertragsbilanz, Bilanz der Vermögensübertragungen und Kapitalverkehrsbilanz. Zwischen den Teilbilanzen gibt es einen Zusammenhang. Theoretisch (d. h. ohne Berücksichtigung der statistischen Fehler im Restposten) entspricht der

Saldo aus Ertragsbilanz und Bilanz der Vermögensübertragungen dem Saldo der Kapitalverkehrsbilanz mit umgekehrtem Vorzeichen. Die Summe dieser drei Teilbilanzen ergibt folglich Null.

Der Finanzierungssaldo der VGR entspricht gleichzeitig der transaktionsbedingten Veränderung des Nettoauslandvermögens.

Zahlungsbilanz	VGR			
<b>Ertragsbilanz</b>	<b>Aussenbeitrag zum BIP</b>	<b>Aussenbeitrag zum Bruttonational-einkommen</b>	<b>Saldo der inländischen Investitionen und Ersparnisse</b>	<b>Finanzierungs-saldo</b>
– Waren				
– Dienstleistungen				
= Saldo Waren und Dienste				
+ Einkommen				
= Saldo Waren, Dienste, Einkommen				
+ Laufende Übertragungen				
= Saldo der Ertragsbilanz				
+ Vermögensübertragungen				
= Saldo Ertragsbilanz und Vermögensübertragungen				
Saldo Kapitalverkehr einschliesslich Währungsreserven				<b>Finanzierungs-saldo</b>

# Definition der Länder und Regionen in der Direktinvestitionsstatistik<sup>1</sup>

<b>Definition der Länder</b>	
<b>Frankreich</b>	inkl. Französisch Guyana, Guadeloupe, Martinique, Mayotte, Monaco, Réunion, Saint-Pierre und Miquelon.
<b>Portugal</b>	inkl. Azoren und Madeira.
<b>Spanien</b>	inkl. Ceuta, Melilla, Balearen, Kanarische Inseln.
<b>Vereinigtes Königreich</b>	Umfasst England, Schottland, Wales und Nordirland.
<b>Norwegen</b>	inkl. Svålbard und Jan Mayen.
<b>Vereinigte Staaten</b>	inkl. Puerto Rico und Navassa.
<b>Neuseeland</b>	inkl. der Inseln Chatham, Kermadec, Three Kings, Auckland, Campbell, Antipodes, Bounty und Snares. Ohne Ross-Nebengebiet (Antarktis).
<b>Malaysia</b>	Halbinsel Malaysia und Ostmalaysia (Sarawak, Sabah und Labuan).
<b>Taiwan</b>	Zollgebiet Taiwan, Penghu, Kinmen und Matsu.
<b>Indien</b>	inkl. der Lakkadiven, Minicoy, Aminiven und der Andaman- und Nicobar-Inseln.
<b>Indonesien</b>	Bis 2003 inkl. Timor-Leste.
<b>Vereinigte Arabische Emirate</b>	Abu Dhabi, Dubai, Schardscha, Adschman, Umm al Kaiwain, Ras al Chaima und Fudschaira.
<b>Marokko</b>	inkl. Westsahara.
<b>Definition der Regionen</b>	
<b>EU</b>	Bis 2003 EU15, ab 2004 EU25. Umfasst neben den publizierten Ländern ab 2004 Malta, Slowenien und Zypern.
<b>Übriges Europa</b>	Umfasst neben den publizierten Ländern: Albanien, Andorra, Belarus, Bosnien und Herzegowina, Färöer, Island, Mazedonien, Moldau, San Marino, Serbien und Montenegro sowie den Heiligen Stuhl. Bis 2003 inkl. baltischer Länder, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern. Exkl. Liechtenstein, das statistisch zum Inland gehört.
<b>Offshore Finanzzentren Europa</b>	Gibraltar, Guernsey, Jersey und die Insel Man.
<b>Nordamerika</b>	Umfasst neben den publizierten Ländern Grönland.
<b>Asien</b>	Umfasst neben den publizierten Ländern: Afghanistan, Armenien, Aserbaidschan, Bahrain, Bhutan, Brunei, besetzte palästinensische Gebiete, Georgien, Irak, Iran, Jemen, Jordanien, Kambodscha, Kasachstan, Katar, Kirgisistan, Korea Dem. Volksrepublik (Nord-), Kuwait, Laos, Libanon, Macau, Malediven, Mongolei, Myanmar, Nepal, Oman, Syrien, Tadschikistan, Timor-Leste, Turkmenistan und Usbekistan.
<b>Mittel- und Südamerika</b>	Umfasst neben den publizierten Ländern: Aruba, Kuba, Dominikanische Republik, Falkland-Inseln, Guyana, Honduras, Haiti, Nicaragua, Paraguay, Surinam, El Salvador, Trinidad und Tobago.
<b>Offshore Finanzzentren Mittel- und Südamerika</b>	Amerikanische Jungferninseln, Anguilla, Antigua und Barbuda, Bahamas, Barbados, Belize, Bermuda, Britische Jungferninseln, Dominica, Grenada, Jamaica, Kaimaninseln, Montserrat, Niederländische Antillen, Panama, St. Kitts und Nevis, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen, Turks- und Caicos-Inseln.
<b>Afrika</b>	Umfasst neben den publizierten Ländern: Algerien, Angola, Äquatorialguinea, Äthiopien, Benin, Botsuana, Britisches Überseegebiet, Burkina Faso, Burundi, Dschibuti, Eritrea, Gabun, Gambia, Ghana, Guinea, Guinea-Bissau, Kamerun, Kap Verde, Komoren, Kongo, Kongo demokratische Republik, Lesotho, Liberia, Libyen, Madagaskar, Malawi, Mali, Mauretania, Mauritius, Mosambik, Namibia, Niger, Ruanda, Sambia, Sao Tomé und Príncipe, Senegal, Seychellen, Sierra Leone, Simbabwe, Somalia, St. Helena, Sudan, Swasiland, Tansania, Togo, Tschad, Uganda, Zentralafrikanische Republik.
<b>Ozeanien (und Polargebiete)</b>	Umfasst neben den publizierten Ländern: Antarktis, Amerikanisch-Samoa, Bouvetinsel, Kokosinseln (Keelinginseln), Cookinseln, Weihnachtsinsel, Fidschi, Föderierte Staaten von Mikronesien, Südgeorgien und die Südlichen Sandwichinseln, Guam, Heard und die McDonaldinseln, Kiribati, Marshallinseln, Nördliche Marianen, Neukaledonien, Norfolkinsel, Nauru, Niue, Französisch-Polynesien, Papua-Neuguinea, Pitcairn, Palau, Salomonen, Französische Südgebiete, Tokelauinseln, Tonga, Tuvalu, Kleinere amerikanische Überseeinseln, Vanuatu, Wallis und Futuna, Samoa.

<sup>1</sup> Die Definition der Länder und Regionen entspricht der Geonomenklatur Eurostat.

# Tabellenanhang

- 1.1 Übersicht Zahlungsbilanz der Schweiz
- 2.1 Waren
- 3.1 Dienste
- 4.1 Arbeits- und Kapitaleinkommen
- 5.1 Laufende Übertragungen
- 6.1 Direktinvestitionen im Ausland: Branchengliederung
- 6.2 Direktinvestitionen im Ausland: Ländergliederung
- 7.1 Direktinvestitionen in der Schweiz: Branchengliederung
- 7.2 Direktinvestitionen in der Schweiz: Ländergliederung
- 8.1 Portfolioinvestitionen: Gliederung nach Titeln
- 8.2 Portfolioinvestitionen: Gliederung nach Währungen
- 9.1 Kredite der Geschäftsbanken: Gliederung nach Währungen
- 10.1 Kredite der Unternehmen: Branchengliederung

## Zeichenerklärungen

- r revidiert
- p provisorisch
- . Zahlenwert unbekannt, vertraulich, nicht sinnvoll, nicht länger erhoben oder keine meldenden Institute oder Stellen (fehlender Wert)

Differenzen zwischen den Totalen und den Summen der Komponenten durch das Runden der Zahlen.

# Übersicht Zahlungsbilanz der Schweiz<sup>1</sup> in Mrd. Franken

Tabelle 1.1

	2001	2002	2003	2004 <sup>f</sup>	2005 <sup>p</sup>
<b>I. Ertragsbilanz Saldo</b>	<b>33,7</b>	<b>36,2</b>	<b>58,1</b>	<b>60,5</b>	<b>67,7</b>
<b>Waren Saldo</b>	<b>-4,6</b>	<b>5,1</b>	<b>4,3</b>	<b>6,7</b>	<b>3,0</b>
Spezialhandel <sup>2</sup> , Saldo	1,7	7,5	6,9	9,3	7,9
Einnahmen	131,7	135,7	135,5	146,3	157,0
Ausgaben	-130,1	-128,2	-128,6	-137,0	-149,1
Sonstiger Warenverkehr, Saldo	-6,3	-2,4	-2,6	-2,6	-4,9
<b>Dienste Saldo</b>	<b>23,4</b>	<b>23,4</b>	<b>24,7</b>	<b>26,3</b>	<b>29,6</b>
Fremdenverkehr, Saldo	2,1	2,0	2,3	2,2	2,2
Einnahmen	12,7	12,3	12,4	13,1	13,7
Ausgaben	-10,6	-10,3	-10,1	-10,9	-11,6
Bankkommissionen, Saldo	11,8	10,4	10,4	10,6	11,7
Einnahmen	12,9	11,3	11,3	11,7	13,0
Ausgaben	-1,1	-0,9	-0,9	-1,1	-1,3
Sonstige Dienste, Saldo	9,5	11,0	12,0	13,5	15,7
<b>Arbeits- und Kapitaleinkommen Saldo</b>	<b>23,7</b>	<b>16,8</b>	<b>36,3</b>	<b>34,9</b>	<b>46,4</b>
Arbeitseinkommen, Saldo	-9,1	-9,2	-9,7	-10,1	-10,3
Einnahmen	2,0	1,9	2,1	2,1	2,1
Ausgaben	-11,1	-11,1	-11,8	-12,2	-12,5
Kapitaleinkommen, Saldo	32,8	26,0	46,1	45,0	56,7
Einnahmen	87,6	63,6	83,5	87,7	125,4
Portfolioanlagen	24,6	22,9	22,0	23,2	26,5
Direktinvestitionen	31,4	19,9	43,6	48,7	74,8
Übrige Kapitaleinkommen	31,6	20,7	17,9	15,8	24,2
Ausgaben	-54,8	-37,5	-37,4	-42,6	-68,7
Portfolioanlagen	-13,7	-11,6	-10,9	-11,9	-13,8
Direktinvestitionen	-13,2	-9,6	-13,8	-19,5	-36,4
Übrige Kapitaleinkommen	-27,9	-16,3	-12,8	-11,3	-18,5
<b>Laufende Übertragungen Saldo</b>	<b>-8,8</b>	<b>-9,0</b>	<b>-7,3</b>	<b>-7,4</b>	<b>-11,3</b>
<b>II. Vermögensübertragungen Saldo</b>	<b>2,6</b>	<b>-1,8</b>	<b>-0,9</b>	<b>-1,7</b>	<b>-1,0</b>
<b>III. Kapitalverkehr Saldo</b>	<b>-59,6</b>	<b>-37,3</b>	<b>-36,2</b>	<b>-70,1</b>	<b>-86,4</b>
<b>Direktinvestitionen Saldo</b>	<b>-16,0</b>	<b>-3,0</b>	<b>1,4</b>	<b>-30,8</b>	<b>-47,1</b>
Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland	-30,9	-12,8	-20,8	-32,4	-65,5
Beteiligungskapital	-22,0	-24,6	-5,6	-11,4	-16,9
Reinvestierte Erträge	-4,1	8,1	-16,1	-20,9	-40,6
Kredite	-4,8	3,7	0,9	-0,1	-7,9
Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz	14,9	9,8	22,2	1,6	18,4
Beteiligungskapital	15,8	4,0	11,7	-3,3	-0,8
Reinvestierte Erträge	1,0	2,4	3,8	8,4	16,1
Kredite	-1,8	3,4	6,8	-3,5	3,1

	2001	2002	2003	2004 <sup>1</sup>	2005 <sup>2</sup>
<b>Portfolioinvestitionen Saldo</b>	<b>-69,1</b>	<b>-35,2</b>	<b>-47,0</b>	<b>-49,7</b>	<b>-59,2</b>
Schweizerische Portfolioinvestitionen im Ausland	-72,3	-46,6	-44,5	-53,3	-66,3
Schuldtitel	-47,1	-34,8	-41,6	-39,2	-44,3
Anleihen und Notes	-39,3	-29,6	-32,9	-48,5	-48,5
Geldmarktpapiere	-7,8	-5,2	-8,7	9,3	4,2
Dividendenpapiere	-25,2	-11,9	-2,9	-14,1	-22,0
Ausländische Portfolioinvestitionen in der Schweiz	3,2	11,4	-2,5	3,6	7,2
Schuldtitel	0,1	2,6	3,7	7,0	2,1
Anleihen und Notes	-0,8	-0,0	2,2	5,3	-1,5
Geldmarktpapiere	0,9	2,6	1,5	1,8	3,5
Dividendenpapiere	3,1	8,8	-6,2	-3,4	5,1
<b>Übrige Investitionen Saldo</b>	<b>26,5</b>	<b>4,6</b>	<b>13,9</b>	<b>12,1</b>	<b>-2,2</b>
Kredite der Geschäftsbanken, Saldo	18,0	-26,8	-6,8	16,9	1,9
Kredite an das Ausland	45,9	-85,5	-14,3	-16,6	-73,5
Kredite an Banken	41,9	-88,3	-4,3	19,6	-71,4
übrige Kredite	4,0	2,8	-10,0	-36,2	-2,0
Kredite aus dem Ausland	-27,9	58,7	7,5	33,5	75,4
Kredite von Banken	-29,1	48,8	-12,8	29,1	72,4
übrige Kredite	1,2	9,9	20,3	4,5	3,0
Kredite der Unternehmen <sup>3</sup> , Saldo	-8,9	-8,7	6,1	-12,9	-0,5
Kredite an das Ausland	-11,5	-7,6	-2,8	-14,6	-12,9
Kredite aus dem Ausland	2,6	-1,1	8,9	1,7	12,3
Kredite der öffentlichen Hand, Saldo	0,0	0,3	-0,1	0,4	0,1
Sonstige Investitionen, Saldo	17,4	39,9	14,8	7,7	-3,7
<b>Währungsreserven total</b>	<b>-1,1</b>	<b>-3,7</b>	<b>-4,5</b>	<b>-1,8</b>	<b>22,0</b>
<b>IV. Restposten</b>	<b>23,4</b>	<b>2,9</b>	<b>-21,0</b>	<b>11,3</b>	<b>19,7</b>

- 1 Ein Minus bedeutet in der Ertragsbilanz einen Überschuss der Importe über die Exporte, bei den übrigen Positionen einen Kapitalexport.
- 2 Ab 2002 enthält der Spezialhandel auch die elektrische Energie sowie die Lohnveredelung und die Retourwaren, die bis 2001 im sonstigen Warenverkehr enthalten sind.
- 3 Konzernkredite sind unter Direktinvestitionen ausgewiesen.

	2001	2002	2003	2004 <sup>f</sup>	2005 <sup>p</sup>	Veränderung zum Vorjahr
	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	Prozent
<b>Spezialhandel<sup>1</sup></b>						
Einnahmen	131 717	135 741	135 472	146 312	156 977	7,3
Ausgaben	130 052	128 207	128 596	136 987	149 094	8,8
Saldo	1 665	7 534	6 877	9 326	7 883	
<b>Elektrische Energie<sup>2</sup></b>						
Einnahmen	2 963	.	.	.	.	
Ausgaben	1 896	.	.	.	.	
Saldo	1 067	.	.	.	.	
<b>Übriger Warenverkehr<sup>3</sup></b>						
Einnahmen	5 380	7 709	6 150	6 923	6 490	-6,3
Ausgaben	12 762	10 158	8 708	9 544	11 353	19,0
Saldo	-7 382	-2 449	-2 558	-2 621	-4 863	
<b>Total</b>						
Einnahmen	140 060	143 450	141 622	153 235	163 467	6,7
Ausgaben	144 710	138 365	137 304	146 531	160 447	9,5
Saldo	-4 650	5 085	4 318	6 705	3 020	

1 Ohne den Handel mit Edelmetallen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten, welche im übrigen Warenverkehr enthalten sind.

2 Die elektrische Energie ist ab 2002 im Spezialhandel enthalten.

3 Die Lohnveredelung und die Retourwaren sind ab 2002 im Spezialhandel enthalten.

	2001	2002	2003	2004 <sup>F</sup>	2005 <sup>P</sup>	Veränderung zum Vorjahr
	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	Prozent
<b>Fremdenverkehr total</b>						
Einnahmen	12 676	12 269	12 370	13 126	13 747	4,7
Ausgaben	10 557	10 306	10 061	10 939	11 584	5,9
Saldo	2 119	1 963	2 309	2 187	2 163	
<b>Ferien- und Geschäftsaufenthalte</b>						
Einnahmen	8 753	8 349	7 904	8 462	8 872	4,8
Ausgaben	9 042	8 856	8 581	9 403	10 130	7,7
Saldo	-289	-508	-677	-941	-1 259	
<b>Tages- und Transitverkehr</b>						
Einnahmen	2 569	2 875	2 921	3 117	3 343	7,2
Ausgaben	1 097	1 431	1 461	1 516	1 433	-5,4
Saldo	1 472	1 443	1 460	1 601	1 910	
<b>Übriger Fremdenverkehr<sup>1</sup></b>						
Einnahmen	367	.	.	.	.	
Ausgaben	400	.	.	.	.	
Saldo	-33	.	.	.	.	
<b>Konsumausgaben der ausländischen Arbeitskräfte</b>						
Einnahmen	988	1 045	1 546	1 547	1 533	-0,9
Ausgaben	19	19	19	20	21	3,0
Saldo	969	1 026	1 526	1 527	1 513	
<b>Privatversicherungen</b>						
Einnahmen	1 995	4 381	4 772	4 979	5 646	13,4
Ausgaben	125	133	142	140	333	138,2
Saldo	1 870	4 249	4 630	4 839	5 313	
<b>Transithandel</b>						
Einnahmen	1 292	2 028	2 444	4 552	5 851	28,5
<b>Transporte total</b>						
Einnahmen	7 491	5 160	4 934	5 172	5 427	4,9
Ausgaben	5 477	4 099	3 513	3 649	3 578	-1,9
Saldo	2 014	1 061	1 422	1 523	1 849	
<b>Personen</b>						
Einnahmen	4 241	2 872	2 531	2 249	2 365	5,1
Ausgaben	3 278	2 596	2 330	2 262	2 232	-1,3
Saldo	964	275	201	-13	132	
<b>Güter</b>						
Einnahmen	1 077	748	913	870	1 005	15,5
Ausgaben <sup>2</sup>	0	0	0	0	0	
Saldo	1 077	748	913	870	1 005	
<b>übrige Transportdienstleistungen</b>						
Einnahmen	2 173	1 540	1 490	2 053	2 058	0,2
Ausgaben	2 199	1 503	1 183	1 388	1 346	-3,0
Saldo	-27	38	307	665	712	

	2001	2002	2003	2004 <sup>1</sup>	2005 <sup>P</sup>	Veränderung zum Vorjahr
	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	Prozent
<b>Post-, Kurier- und Fernmeldeverkehr</b>						
Einnahmen	1 296	1 301	1 312	1 521	1 439	-5,4
Ausgaben	1 561	1 362	1 307	1 405	1 184	-15,8
Saldo	-265	-61	5	116	256	
<b>Sonstige Dienstleistungen total</b>						
Einnahmen	23 306	21 974	21 608	24 183	26 550	9,8
Ausgaben	6 909	7 863	7 711	11 086	12 408	11,9
Saldo	16 397	14 112	13 897	13 096	14 142	
<b>Bankkommissionen</b>						
Einnahmen	12 874	11 317	11 281	11 701	12 975	10,9
Ausgaben	1 099	924	898	1 064	1 276	19,9
Saldo	11 775	10 393	10 383	10 637	11 700	
<b>Technologische Dienstleistungen</b>						
Einnahmen	5 456	6 755	6 140	8 356	9 332	11,7
Ausgaben	5 486	6 624	6 455	9 141	10 062	10,1
Saldo	-31	131	-315	-786	-730	
<b>Übrige Dienstleistungen</b>						
Einnahmen	4 976	3 902	4 187	4 126	4 242	2,8
Ausgaben	324	315	359	881	1 070	21,4
Saldo	4 652	3 587	3 828	3 245	3 173	
<b>Total</b>						
Einnahmen	48 057	47 113	47 440	53 532	58 661	9,6
Ausgaben	24 629	23 762	22 735	27 219	29 087	6,9
Saldo	23 428	23 352	24 706	26 313	29 574	

- 1 Der übrige Fremdenverkehr ist seit 2002 im Tages- und Transitverkehr enthalten.
- 2 Die Ausgaben für Gütertransporte sind zum grössten Teil bei den Warenimporten enthalten.

## Arbeits- und Kapitaleinkommen

Tabelle 4.1

	2001	2002	2003	2004 <sup>f</sup>	2005 <sup>P</sup>	Veränderung zum Vorjahr
	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	Prozent
<b>Arbeitseinkommen</b>						
Einnahmen	1 984	1 904	2 064	2 106	2 124	0,8
Ausgaben	11 065	11 149	11 779	12 223	12 468	2,0
Saldo	-9 081	-9 245	-9 715	-10 117	-10 344	
<b>Kapitaleinkommen total</b>						
Einnahmen	87 582	63 590	83 513	87 651	125 446	43,1
Ausgaben	54 785	37 544	37 449	42 628	68 726	61,2
Saldo	32 797	26 046	46 065	45 023	56 720	
<b>Portfolioanlagen</b>						
Einnahmen	24 605	22 942	22 023	23 193	26 462	14,1
Ausgaben	13 724	11 578	10 852	11 858	13 827	16,6
Saldo	10 881	11 365	11 171	11 335	12 635	
<b>Direktinvestitionen</b>						
Einnahmen	31 404	19 917	43 576	48 696	74 786	53,6
Ausgaben	13 185	9 634	13 779	19 518	36 428	86,6
Saldo	18 219	10 284	29 798	29 179	38 359	
<b>Übrige Kapitaleinkommen</b>						
Einnahmen	31 573	20 731	17 914	15 762	24 198	53,5
Ausgaben	27 876	16 333	12 818	11 253	18 472	64,1
Saldo	3 697	4 398	5 096	4 509	5 726	
<b>davon Zinsengeschäft der Banken</b>						
Einnahmen	27 464	17 613	15 114	12 817	20 803	62,3
Ausgaben	27 075	15 469	12 065	10 405	17 199	65,3
Saldo	389	2 144	3 048	2 413	3 604	
<b>Total</b>						
Einnahmen	89 566	65 494	85 577	89 757	127 570	42,1
Ausgaben	65 850	48 693	49 228	54 851	81 194	48,0
Saldo	23 715	16 801	36 349	34 906	46 375	

## Laufende Übertragungen

Tabelle 5.1

	2001	2002	2003	2004 <sup>r</sup>	2005 <sup>P</sup>	Veränderung zum Vorjahr
	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	Prozent
<b>Private Übertragungen total</b>						
Einnahmen	13 603	13 592	14 619	14 558	15 207	4,5
Ausgaben	19 326	19 312	18 651	18 306	22 833	24,7
davon Überweisungen						
Immigranten	3 070	3 178	3 582	3 730	3 945	5,8
Saldo	-5 723	-5 720	-4 033	-3 747	-7 625	
<b>Öffentliche Übertragungen total</b>						
Einnahmen	2 783	2 867	3 108	3 141	3 451	9,9
Ausgaben	5 880	6 139	6 347	6 787	7 128	5,0
Saldo	-3 097	-3 272	-3 239	-3 646	-3 677	
<b>Sozialversicherungen</b>						
Einnahmen	1 026	1 175	1 325	1 370	1 417	3,4
Ausgaben	3 897	3 970	4 127	4 301	4 577	6,4
Saldo	-2 870	-2 795	-2 802	-2 931	-3 160	
<b>Staat</b>						
Einnahmen	1 756	1 692	1 783	1 771	2 034	14,9
Ausgaben	1 983	2 170	2 220	2 486	2 551	2,6
Saldo	-227	-478	-437	-715	-517	
<b>Total</b>						
Einnahmen	16 386	16 459	17 727	17 699	18 658	5,4
Ausgaben	25 206	25 452	24 998	25 092	29 961	19,4
Saldo	-8 820	-8 992	-7 271	-7 393	-11 303	

Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland: Branchengliederung<sup>1</sup>

Tabelle 6.1

	2001	2002	2003	2004 <sup>f</sup>	2005 <sup>p</sup>
<b>Kapitalexporte<sup>2,3</sup> in Mio. Franken</b>					
<b>Industrie</b>	<b>11 393</b>	<b>12 502</b>	<b>6 425</b>	<b>21 679</b>	<b>18 337</b>
Textilien und Bekleidung <sup>4</sup>	-279	157	813	-26	161
Chemie und Kunststoffe	1 499	2 939	3 238	12 127	10 994
Metalle und Maschinen	4 797	-343	1 433	1 987	297
Elektronik, Energie, Optik und Uhren	1 788	681	-3 247	851	440
Übrige Industrien und Bau	3 588	9 067	4 189	6 740	6 445
<b>Dienste</b>	<b>19 523</b>	<b>283</b>	<b>14 369</b>	<b>10 743</b>	<b>47 133</b>
Handel	1 080	388	-617	1 354	8 754
Finanz- und Holdinggesellschaften	8 694	2 635	7 359	1 832	19 191
davon schweizerisch beherrscht <sup>5</sup>	6 810	-1 901	2 663	-64	164
davon ausländisch beherrscht <sup>6</sup>	1 885	4 536	4 696	1 896	19 027
Banken	-794	437	6 176	3 023	8 959
Versicherungen	7 493	-573	1 414	3 815	7 785
Transporte und Kommunikation	1 521	-1 383	-540	-47	363
Übrige Dienste	1 528	-1 220	576	766	2 081
<b>Total</b>	<b>30 916</b>	<b>12 785</b>	<b>20 795</b>	<b>32 422</b>	<b>65 470</b>
<b>Total ohne ausländisch beherrschte Finanz- und Holdinggesellschaften<sup>6</sup></b>	<b>29 032</b>	<b>8 249</b>	<b>16 098</b>	<b>30 526</b>	<b>46 443</b>

1 Die Sektoren- und Branchengliederung bezieht sich auf die Haupttätigkeit des Unternehmens in der Schweiz.

2 Minus (-) bedeutet einen Kapitalrückfluss in die Schweiz (Desinvestition).

3 Erweiterung des Erhebungskreises im Jahr 2004.

4 Erweiterung des Erhebungskreises im Jahr 2003.

5 Als schweizerisch beherrscht gelten Unternehmen, deren Kapital mehrheitlich in inländischer Hand ist.

6 Als ausländisch beherrscht gelten Unternehmen, deren Kapital mehrheitlich in ausländischer Hand ist.

	2001	2002	2003	2004 <sup>f</sup>	2005 <sup>p</sup>
<b>Kapitalexporte<sup>2,3</sup> in Mio. Franken</b>					
<b>1. Europa</b>	<b>13 462</b>	<b>10 274</b>	<b>9 437</b>	<b>14 668</b>	<b>30 200</b>
<b>EU<sup>4</sup>, davon</b>	<b>11 698</b>	<b>7 841</b>	<b>6 524</b>	<b>15 012</b>	<b>27 928</b>
Baltische Länder <sup>5,6</sup>	.	.	.	-14	77
Belgien	-545	2 036	2 634	797	-835
Dänemark	-29	69	485	221	-2
Deutschland	5 696	247	304	91	1 670
Finnland	99	-8	16	406	-24
Frankreich	-1 582	985	-1 873	3 203	2 148
Griechenland	167	241	369	108	305
Irland	-4 713	175	33	-511	571
Italien	1 958	773	-1 877	160	491
Luxemburg	7 825	-2 557	4 352	-303	1 933
Niederlande	167	1 505	583	3 809	14 385
Österreich	399	455	595	901	1 101
Polen <sup>6</sup>	.	.	.	341	381
Portugal	270	75	-266	46	-49
Schweden	-165	3 002	401	739	-2 030
Slowakei <sup>6</sup>	.	.	.	93	-1
Spanien	1 382	480	27	460	2 469
Tschechische Republik <sup>6</sup>	.	.	.	368	660
Ungarn <sup>6</sup>	.	.	.	-65	409
Vereinigtes Königreich	769	363	741	4 389	4 147
<b>Übriges Europa<sup>7</sup>, davon</b>	<b>1 763</b>	<b>2 433</b>	<b>2 912</b>	<b>-343</b>	<b>2 272</b>
Baltische Länder <sup>5,8</sup>	-4	79	7	.	.
Bulgarien	2	1	37	29	38
Kroatien	21	7	64	50	42
Norwegen	.	.	.	-1 974	262
Polen <sup>8</sup>	209	-152	117	.	.
Rumänien	139	-45	86	108	134
Russische Föderation	684	148	-21	294	803
Slowakei <sup>8</sup>	9	52	-4	.	.
Tschechische Republik <sup>8</sup>	274	55	-496	.	.
Türkei	-158	249	51	218	276
Ukraine	28	39	69	180	185
Ungarn <sup>8</sup>	172	28	132	.	.
Offshore Finanzzentren <sup>9</sup>	-242	-246	2 855	673	434
<b>2. Nordamerika</b>	<b>9 679</b>	<b>3 642</b>	<b>6 769</b>	<b>8 821</b>	<b>15 521</b>
Kanada	108	307	353	3 140	5 859
Vereinigte Staaten	9 571	3 336	6 416	5 681	9 660
<b>3. Mittel- und Südamerika, davon</b>	<b>6 254</b>	<b>-1 162</b>	<b>3 753</b>	<b>2 993</b>	<b>10 219</b>
Argentinien	533	-542	345	65	407
Bolivien	6	8	10	3	8
Brasilien	-808	-615	163	446	523
Chile	-163	-8	-14	30	85
Costa Rica	13	17	85	38	490

**Kapitalexporte<sup>2,3</sup> in Mio. Franken**

Ecuador	55	42	14	15	41
Guatemala	-8	-8	13	1	0
Kolumbien	-70	-214	-19	12	114
Mexiko	941	184	-61	112	-54
Peru	36	-42	-61	100	-37
Uruguay	90	152	33	80	106
Venezuela	176	-239	178	89	47
Offshore Finanzzentren <sup>10</sup>	5 595	-440	3 943	1 839	6 508
<b>4. Asien, davon</b>	<b>1 416</b>	<b>86</b>	<b>128</b>	<b>5 167</b>	<b>6 715</b>
Bangladesch	6	0	0	19	0
China (Volksrepublik)	181	-64	-188	199	673
Hongkong	5	-363	101	-147	669
Indien	139	76	140	163	191
Indonesien	156	37	-32	2	82
Israel	45	-23	44	47	38
Japan	741	-481	-165	1 041	1 508
Korea (Süd-)	162	26	6	23	638
Malaysia	67	-34	209	-5	175
Pakistan	42	18	21	220	182
Philippinen	98	-272	-62	-212	763
Saudi-Arabien	-6	7	-18	-19	112
Singapur	-519	1 050	-202	3 688	1 087
Sri Lanka	-13	-2	-14	6	9
Taiwan	34	31	45	54	180
Thailand	206	167	180	120	232
Vereinigte Arabische Emirate	55	-52	-22	4	-60
Vietnam	-19	-40	25	8	-24
<b>5. Afrika, davon</b>	<b>143</b>	<b>-489</b>	<b>-248</b>	<b>-372</b>	<b>1 838</b>
Ägypten	82	48	31	28	270
Côte d'Ivoire	-6	-93	4	-16	-2
Kenia	4	-1	-2	11	11
Marokko	37	26	34	7	45
Nigeria	8	1	26	3	-7
Südafrika	54	-238	-243	-73	1 003
Tunesien	5	-10	-9	4	6
<b>6. Ozeanien, davon</b>	<b>-37</b>	<b>433</b>	<b>957</b>	<b>1 145</b>	<b>977</b>
Australien	-66	437	992	1 133	603
Neuseeland	22	-7	-54	9	360
<b>Alle Länder</b>	<b>30 916</b>	<b>12 785</b>	<b>20 795</b>	<b>32 422</b>	<b>65 470</b>

1 Die Ländergliederung entspricht der Geonomenklatur Eurostat.

2 Minus (-) bedeutet einen Kapitalrückfluss in die Schweiz (Desinvestition).

3 Erweiterung des Erhebungskreises im Jahr 2004.

4 Bis 2003 EU15, ab 2004 EU25.

5 Estland, Lettland, Litauen.

6 Bis 2003 in Übrigem Europa.

7 Bis 2003 inkl. Baltische Staaten, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern.

8 Ab 2004 in EU.

9 Gibraltar, Guernsey, Jersey und Insel Man.

10 Amerikanische Jungferninseln, Anguilla, Antigua und Barbuda, Bahamas, Barbados, Belize, Bermuda, Britische Jungferninseln, Dominica, Grenada, Jamaica, Kaimaninseln, Montserrat, Niederländische Antillen, Panama, St. Kitts und Nevis, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen, Turks- und Caicos-Inseln.

# Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz: Branchengliederung<sup>1</sup>

Tabelle 7.1

	2001	2002	2003	2004 <sup>f</sup>	2005 <sup>p</sup>
<b>Kapitalimporte<sup>2,3</sup> in Mio. Franken</b>					
<b>Industrie</b>	<b>-1 725</b>	<b>672</b>	<b>6 650</b>	<b>3 435</b>	<b>728</b>
Chemie und Kunststoffe	278	205	2 522	2 588	796
Metalle und Maschinen	-39	165	1 797	465	243
Elektronik, Energie, Optik und Uhren	-2 435	264	1 953	706	-328
Übrige Industrien und Bau	472	38	378	-324	17
<b>Dienste</b>	<b>16 670</b>	<b>9 111</b>	<b>15 575</b>	<b>-1 792</b>	<b>17 667</b>
Handel	572	1 624	4 409	983	2 118
Finanz- und Holdinggesellschaften	5 513	8 090	9 012	-3 751	12 010
Banken	2 545	502	733	204	1 076
Versicherungen	1 721	-1 461	467	-98	309
Transporte und Kommunikation	6 177	-57	807	-260	1 835
Übrige Dienste	142	413	146	1 129	318
<b>Total</b>	<b>14 945</b>	<b>9 783</b>	<b>22 224</b>	<b>1 643</b>	<b>18 395</b>

1 Die Sektoren- und Branchengliederung bezieht sich auf die Haupttätigkeit des Unternehmens in der Schweiz.

2 Minus (-) bedeutet einen Kapitalabfluss aus der Schweiz (Desinvestition).

3 Erweiterung des Erhebungskreises im Jahr 2004.

	2001	2002	2003	2004 <sup>2</sup>	2005 <sup>3</sup>
<b>Kapitalimporte<sup>2,3</sup> in Mio. Franken</b>					
<b>1. Europa</b>	<b>11 419</b>	<b>7 190</b>	<b>14 159</b>	<b>-3 481</b>	<b>9 395</b>
<b>EU<sup>4</sup>, davon</b>	<b>11 385</b>	<b>7 976</b>	<b>14 125</b>	<b>-3 591</b>	<b>9 448</b>
Belgien	169	-266	4 807	320	-847
Dänemark	1840	-108	-33	314	777
Deutschland	-1 425	-321	-21	-277	738
Frankreich	944	2 685	939	783	1 208
Italien	299	410	-96	-2 131	231
Luxemburg	791	306	314	1 110	-472
Niederlande	7 505	297	6 025	-2 605	5 521
Österreich	23	105	-9	636	655
Schweden	-48	189	244	-25	-355
Spanien	50	34	29	122	543
Vereinigtes Königreich	1 211	4 726	1 765	-1 716	1 395
<b>Übriges Europa<sup>5</sup></b>	<b>34</b>	<b>-786</b>	<b>34</b>	<b>110</b>	<b>-53</b>
<b>2. Nordamerika</b>	<b>2 869</b>	<b>3 075</b>	<b>7 213</b>	<b>7 045</b>	<b>8 434</b>
Kanada	-454	193	290	111	-5
Vereinigte Staaten	3 323	2 883	6 923	6 934	8 439
<b>3. Mittel- und Südamerika, davon</b>	<b>119</b>	<b>32</b>	<b>932</b>	<b>-1 392</b>	<b>613</b>
Offshore Finanzzentren <sup>6</sup>	137	43	941	-1 965	661
<b>4. Asien, Afrika, Ozeanien, davon</b>	<b>538</b>	<b>-515</b>	<b>-79</b>	<b>-530</b>	<b>-48</b>
Israel	14	-310	26	33	64
Japan	278	-291	-263	-229	-117
<b>Alle Länder</b>	<b>14 945</b>	<b>9 783</b>	<b>22 224</b>	<b>1 643</b>	<b>18 395</b>

1 Die Ländergliederung entspricht der Geonomenklatur Eurostat.

2 Minus (-) bedeutet einen Kapitalabfluss aus der Schweiz (Desinvestition).

3 Erweiterung des Erhebungskreises im Jahr 2004.

4 Bis 2003 EU15, ab 2004 EU25.

5 Bis 2003 inkl. Baltische Staaten, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern.

6 Amerikanische Jungferninseln, Anguilla, Antigua und Barbuda, Bahamas, Barbados, Belize, Bermuda, Britische Jungferninseln, Dominica, Grenada, Jamaica, Kaimaninseln, Montserrat, Niederländische Antillen, Panama, St. Kitts und Nevis, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen, Turks- und Caicos-Inseln.

**Portfolioinvestitionen: Gliederung nach Titeln<sup>1</sup> in Mio. Franken**

Tabelle 8.1

	2001	2002	2003	2004 <sup>r</sup>	2005 <sup>p</sup>
<b>Schweizerische Portfolioinvestitionen im Ausland</b>	<b>-72 298</b>	<b>-46 624</b>	<b>-44 494</b>	<b>-53 270</b>	<b>-66 323</b>
Schuldtitel	-47 054	-34 750	-41 623	-39 160	-44 345
Anleihen und Notes	-39 287	-29 556	-32 882	-48 509	-48 521
Geldmarktpapiere	-7 767	-5 194	-8 741	9 349	4 176
Dividendenpapiere	-25 244	-11 874	-2 871	-14 110	-21 978
Aktien	-12 688	-6 846	556	-2 394	6 104
Anlagefonds	-12 556	-5 028	-3 427	-11 716	-28 081
<b>Ausländische Portfolioinvestitionen in der Schweiz</b>	<b>3 199</b>	<b>11 414</b>	<b>-2 527</b>	<b>3 598</b>	<b>7 172</b>
Schuldtitel	82	2 623	3 676	7 031	2 065
Anleihen und Notes	-771	-3	2 180	5 264	-1 467
Öffentliche Hand	2 364	-209	509	2 643	-1 143
Übrige	-3 135	206	1 671	2 621	-324
Geldmarktpapiere	853	2 626	1 496	1 767	3 532
Dividendenpapiere	3 117	8 791	-6 203	-3 433	5 106
Aktien	-5 048	8 935	-5 636	-6 731	-2 794
Anlagefonds	8 165	-144	-567	3 297	7 900
<b>Saldo</b>	<b>-69 099</b>	<b>-35 210</b>	<b>-47 021</b>	<b>-49 672</b>	<b>-59 151</b>

1 Minus (-) bedeutet einen Kapitalexport.

**Portfolioinvestitionen: Gliederung nach Währungen<sup>1</sup> in Mio. Franken**

Tabelle 8.2

	2001	2002	2003	2004 <sup>r</sup>	2005 <sup>p</sup>
<b>Schweizerische Portfolioinvestitionen im Ausland</b>	<b>-72 298</b>	<b>-46 624</b>	<b>-44 494</b>	<b>-53 270</b>	<b>-66 323</b>
Schuldtitel	-47 054	-34 750	-41 623	-39 160	-44 345
CHF	-7 680	-8 302	-26 370	-15 702	-12 241
EUR	-28 553	-14 350	-8 528	-8 429	-10 404
USD	-10 421	-8 438	-3 194	-7 314	-14 561
Übrige	-402	-3 660	-3 531	-7 715	-7 139
Dividendenpapiere	-25 244	-11 874	-2 871	-14 110	-21 978
CHF	-4 010	-1 567	319	-2 207	-5 514
EUR	-10 083	-2 336	2 850	-3 018	-9 141
USD	-9 665	-7 524	-4 415	-7 493	-4 953
Übrige	-1 487	-447	-1 626	-1 393	-2 369
<b>Ausländische Portfolioinvestitionen in der Schweiz</b>	<b>3 199</b>	<b>11 414</b>	<b>-2 527</b>	<b>3 598</b>	<b>7 172</b>
Schuldtitel	82	2 623	3 676	7 031	2 065
CHF	2 996	3 098	3 277	5 979	1 775
EUR	-813	-586	-281	134	-146
USD	-1 569	35	475	731	349
Übrige	-532	76	206	186	87
Dividendenpapiere	3 117	8 791	-6 203	-3 433	5 106
CHF	1 013	8 911	-5 557	-5 725	-4 660
EUR	561	-1 238	188	2 401	6 381
USD	4 153	1 212	-549	78	3 225
Übrige	-2 610	-93	-285	-189	160
<b>Saldo</b>	<b>-69 099</b>	<b>-35 210</b>	<b>-47 021</b>	<b>-49 672</b>	<b>-59 151</b>

1 Minus (-) bedeutet einen Kapitalexport.

**Kredite der Geschäftsbanken: Gliederung nach Währungen<sup>1</sup> in Mrd. Franken**

Tabelle 9.1

	2001	2002	2003	2004 <sup>r</sup>	2005 <sup>p</sup>
<b>Kredite an das Ausland</b>	<b>45,9</b>	<b>-85,5</b>	<b>-14,3</b>	<b>-16,6</b>	<b>-73,5</b>
CHF	-5,7	-4,9	-2,6	-1,0	0,4
USD	24,6	-114,0	-25,9	-36,5	-69,3
EUR	1,8	-13,7	-11,6	17,5	-2,2
Übrige Währungen	26,4	47,9	23,4	4,2	-0,8
Alle Währungen	47,1	-84,6	-16,6	-15,8	-71,9
Edelmetalle	-1,2	-0,9	2,3	-0,8	-1,5
<b>Kredite aus dem Ausland</b>	<b>-27,9</b>	<b>58,7</b>	<b>7,5</b>	<b>33,5</b>	<b>75,4</b>
CHF	9,3	-17,4	-0,8	-5,6	9,1
USD	9,9	83,6	-13,6	61,9	40,2
EUR	25,6	20,4	35,7	1,0	2,9
Übrige Währungen	-73,2	-26,5	-13,4	-25,3	22,5
Alle Währungen	-28,5	60,2	8,0	32,0	74,7
Edelmetalle	0,5	-1,5	-0,5	1,5	0,7
<b>Saldo</b>	<b>18,0</b>	<b>-26,8</b>	<b>-6,8</b>	<b>16,9</b>	<b>1,9</b>
CHF	3,6	-22,3	-3,3	-6,6	9,5
USD	34,5	-30,3	-39,4	25,3	-29,1
EUR	27,3	6,7	24,1	18,5	0,6
Übrige Währungen	-46,8	21,5	10,0	-21,1	22,8
Alle Währungen	18,7	-24,5	-8,7	16,2	2,8
Edelmetalle	-0,7	-2,4	1,8	0,7	-0,9

1 Minus (-) bedeutet einen Kapitalexport.

**Kredite der Unternehmen: Branchengliederung<sup>1,2,3</sup> in Mio. Franken**

Tabelle 10.1

	2001	2002	2003	2004 <sup>1</sup>	2005 <sup>2</sup>
<b>Kredite an das Ausland</b>	<b>-11 474</b>	<b>-7 610</b>	<b>-2 849</b>	<b>-14 576</b>	<b>-12 854</b>
<b>Industrie</b>	<b>-2 335</b>	<b>-4 462</b>	<b>-1 218</b>	<b>2 158</b>	<b>-1 863</b>
Chemie und Kunststoffe	-2 420	-3 975	2706	35	-2 305
Metalle und Maschinen	162	-374	511	-1 059	586
Elektronik, Energie, Optik und Uhren	32	-208	-4 311	3 072	-91
Übrige Industrien und Bau	-108	94	-124	109	-53
<b>Dienste</b>	<b>-9 139</b>	<b>-3 148</b>	<b>-1 631</b>	<b>-16 734</b>	<b>-10 991</b>
Handel	-1 291	-36	-1 900	-5 781	-5 257
Finanz- und Holdinggesellschaften	-5 382	5 068	-1 084	-5 792	-1 051
Versicherungen	-2 850	-7 771	1 965	-5 022	-4 595
Transporte und Kommunikation	-145	-491	274	39	653
Übrige Dienste	530	82	-886	-179	-741
<b>Kredite aus dem Ausland</b>	<b>2 616</b>	<b>-1 130</b>	<b>8 920</b>	<b>1 722</b>	<b>12 324</b>
<b>Industrie</b>	<b>-923</b>	<b>2 096</b>	<b>826</b>	<b>-2 958</b>	<b>-109</b>
Chemie und Kunststoffe	-772	2 544	-363	-4 333	526
Metalle und Maschinen	-263	-441	-219	687	-306
Elektronik, Energie, Optik und Uhren	65	8	1 015	178	150
Übrige Industrien und Bau	48	-15	392	510	-478
<b>Dienste</b>	<b>3 538</b>	<b>-3 226</b>	<b>8 094</b>	<b>4 679</b>	<b>12 433</b>
Handel	-3 804	-1 351	500	2 550	6 259
Finanz- und Holdinggesellschaften	4 362	-6 469	-53	2 115	-2 048
Versicherungen	2 104	5 038	7 418	438	7 885
Transporte und Kommunikation	1 483	352	172	-112	179
Übrige Dienste	-607	-796	57	-311	158
<b>Saldo</b>	<b>-8 858</b>	<b>-8 740</b>	<b>6 071</b>	<b>-12 855</b>	<b>-529</b>
Industrie	-3 258	-2 366	-392	-800	-1 972
Dienste	-5 601	-6 374	6 463	-12 055	1 442

1 Die Sektoren- und Branchengliederung bezieht sich auf die Haupttätigkeit des Unternehmens in der Schweiz.

2 Ohne die bei den Direktinvestitionen klassierten Kredite an verbundene Unternehmen.

3 Ein Minus (-) bedeutet einen Kapitalexport.



## **Weitere Publikationen der SNB im Bereich Zahlungsbilanz**

Die SNB veröffentlicht Daten zur Zahlungsbilanz in zwei weiteren Publikationen. Sie sind auf der Website der SNB ([www.snb.ch](http://www.snb.ch)) unter Publikationen als PDF-Dokument zu finden.

### **Quartalsschätzungen der Zahlungsbilanz**

Erscheint drei Monate nach Quartalsende.

### **Statistisches Monatsheft**

Das statistische Monatsheft (Internetversion) enthält die aktuellsten Zahlungsbilanzdaten. Zusätzlich kann auf lange Zeitreihen zugegriffen werden.

### **Auskunft:**

[bop@snb.ch](mailto:bop@snb.ch)





